

Der ober-schlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk. frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. Probenummern kostenfrei.

(Oberschlesische Zeitung)

Gegründet 1828.

Einrückungsgebühr für den Zeilenraum von 3x50 mm bei Anzeigen aus Oberschlesien 15 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen 20 Pfg.; für die Restlamelle von 3x100 mm 60 Pfg.; Beilagengebühr 5,00 Mk. für das Tausend. Beilagennummer 10 Pfg.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt

Geschäftsstellen:

Gleiwitz, Kirchplatz 1,
Fabrie, Bahnhofstraße 2.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der künftlichen Behörden von Gleiwitz.

Jeden Sonntag: achtleitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“ als Beilage.

Fernsprechanruf:

Amt Gleiwitz Nr. 16.

Telegr. Wanderer Gleiwitz.

Bei etwaiger gerichtl. Beitreibung von Anzeigengebühren, bei Accorden oder beim Konkurse des Schuldners fällt jeder eingeräumte Rabatt weg, u. es kommt volle Zeilenzahl u. voller Zeilenpreis zur Berechnung

No. 240.

Gleiwitz, Mittwoch, den 15. Oktober 1902.

75. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.

Der amerikanische Streik.

Mehr als fünf Monate dauert bereits der Streik, den 150 000 Bergarbeiter unter Leitung Mitchell im Staate Pennsylvania durchführen, in dem Bierpont Morgan Trust- und Wirtschaftskönig ist. Schon naht die Winterkälte, und der gleichzeitige Streik der nordfranzösischen Kohlenarbeiter droht die Lage zu verschärfen. Da beginnt es in den Großstädten der Union unruhig zu werden, so unruhig, daß sogar Präsident Roosevelt zu vermitteln suchte. Es ist das erste Mal, daß die oberste Staatsgewalt in der nordamerikanischen Republik sich in einen Streit zwischen Unternehmern und Arbeitern einmischt. Die Infolge des Kohlenmangels und der hohen Kohlenpreise entrüstete Bevölkerung soll vielfach mit den Ausständigen sympathisieren, die sich reicher Unterstützung nicht nur seitens der amerikanischen Gewerkschaften, sondern auch seitens des Bürgerthums erfreuen und aus diesem Grunde einstweilen auch die ihnen von den englischen Gewerkschaften angebotene Unterstützung abgelehnt haben. Der Kohlenmangel ist aber bereits so groß, daß z. B. in Newyork der Preis der Kohlen fünfmal so hoch ist wie in Deutschland. Die Ausständigen fordern neben Anerkennung ihrer Organisation eine feste Lohnstala mit einer Erhöhung der Löhne um etwa 10 Prozent, die Kontrolle der Arbeiter beim Abwiegen der Kohlen, den Achtstundentag einschließlich Ein- und Ausfahrt und die Abschaffung des Trucksystems. Die Erhöhung der Löhne ist den Arbeitern vor zwei Jahren bei Beendigung des damaligen Ausstandes versprochen worden. Inzwischen ist der Preis der Kohlen zwar stetig gestiegen, aber die Löhne nicht. Dazu kommt noch das Trucksystem; die Arbeiter müssen Lebensmittel und Pulver in den Baarenhäusern der Campagnien kaufen, und zwar theurer als anderswo. In den Bergwerken herrscht außerdem das Zwischenunternehmer-System: man unterscheidet die Bergarbeiter „Bosse“ und die gewöhnlichen Arbeiter. Die ersteren nehmen einen bestimmten Komplex und bezahlen ihre Arbeiter. Sie selbst verdienen in kurzer Zeit 12—16 Mk., während der gewöhnliche Arbeiter höchstens auf 5—7 Mk. kommt. Dadurch entstehen Interessen-Gegensätze innerhalb der Arbeiterschaft selbst, die noch durch Rassenfeindschaften verschärft werden. Die „Bosse“ sind Amerikaner oder doch von anglosächsischer Rasse, während die anderen meist eingewanderte Skaven und Magyaren sind und gewöhnlich „Sunnen“ genannt werden.

In Pennsylvania werden etwa 83 Millionen Tonnen Kohlen jährlich gefördert, fast ein Drittel der gesamten amerikanischen Kohlenproduktion. Als Kohlenbezirke kommen außerdem hauptsächlich in Betracht: Illinois mit 27 Millionen Tonnen, Virginia mit 24, Ohio mit 20 und Alabama mit 9. Pennsylvania allein produziert mehr Kohlen als Frankreich, Belgien und Oesterreich zusammen. Während vor 30 Jahren die Kohlenförderung der Vereinigten Staaten noch nicht den dritten Theil der englischen und noch nicht 15 pCt. der Weltproduktion betrug, hat sie an der Wende des Jahrhunderts die englische (22½ Mill.) mit 260 Millionen überflügelt und ist damit an die Spitze der Weltproduktion getreten. Sie steigt ungeheuer rasch und sucht Absatzgebiete in allen Welttheilen. Vorläufig ist England aber noch das größte Kohlenausfuhrland, das rund 20 pCt. seiner Förderung ausführt. Aber auch in Rußland, wo noch ungeheure Kohlenlager der Ausbeute harren, wächst eine Kohlenmacht heran. Es steigert seine Kohlenproduktion von Jahr zu Jahr. In Amerika sind die Kohlenfelder zumeist im Besitze der Eisenbahnen, welche die Kohlen selbst und unter sich Ringe oder Trusts bilden. Wo die Kohlenfelder noch im Privatbesitz sind, diktiert die Bahnen riesige Frachten. Die Kohlenringe diktieren die Preise, setzen die Löhne fest und schreiben den unabhängigen Minenbesitzern vor, wieviel Kohlen sie auf den Markt bringen dürfen.

Der gegenwärtige Ausstand ist ein Kampf zwischen dem Kohlentrust und der Bergarbeiter-Union. Ein großer Theil der Ausständigen gehört dem großen amerikanischen Bergarbeiterbunde an, der auf seinem vorjährigen Kongress in Indianapolis in 1712 Lokalvereinen, angeblich rund 190 000 Mitglieder zählte. Der Mitgliedsverband der Arbeiterverbände wechselt indessen in Amerika rasch, da nicht, wie in Europa, Unterstützungsklassen die Mitglieder an die Verbände fesseln.

London, 13. Oktober. Mehrere Zeitungen melden aus Newyork: Der Leiter des Grubenarbeiterbundes des Westens, Meyer, ersuchte Mitchell dringend, die Grubenarbeiter im Gebiet der bituminösen Kohle zum Streiken aufzufordern; er selbst würde dann dieselbe Aufforderung an die Grubenarbeiter im Westen des Mississippi und in Canada richten. Mitchell erwiderte, er nehme die Anregung nicht ohne weiteres an, werde den Vorschlag jedoch sorgfältig erwägen.

Willesbarre (Penns.), 13. Okt. Die „Erie Company“ ersuchte durch öffentlichen Anschlag die ausständigen Arbeiter, die Arbeit heute wieder aufzunehmen, und verspricht den Arbeitswilligen Schutz. Man glaubt, dies sei der erste Schritt der Kohlengesellschaften, der Streikbewegung unter dem Schutze der Truppenmacht ein Ende zu bereiten.

Deutsches Reich.

Gleiwitz, den 14. Oktober 1902.

Der Kaiser ließ am Sonntag in Christiania durch den deutschen Militärattaché Freiherrn von Schimmelmann dem Polarschiffer Otto Sverdrup den Kronenorden 1. Klasse überreichen. Dem Vernehmen nach trifft der Kaiser am 18. in Zehrbellin ein, um der Enthüllung des von ihm geschenkten Denkmals für den Großen Kurfürsten auf dem Kanonenberge beizuwohnen. In einer Rede, die der Kaiser am Dienstag im Offizierskasino des dritten Grenadier-Regiments in

Königsberg hielt, feierte der Monarch, wie die „Königsb. Hart. Z.“ berichtet, u. a. den neuen Kommandirenden General des 1. Armeekorps, von der Goltz, mit folgenden Worten: „Nun kann ich ruhig schlafen, jetzt habe ich einen Gaeßler im Westen, einen Gaeßler im Osten.“

Der Reichskanzler Graf Bülow hatte gestern eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten Grafen Ballestrem.

Zum Berliner Besuch der Burengeneräle schreibt die Norddeutsche: Nach Mitteilungen, die wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bekannt, direkt aus der Umgebung der Burengeneräle stammen, soll im Auftrage der Generale eine Darlegung über die Frage ihres Empfanges bei dem Kaiser an das Auswärtige Amt ergangen sein. Dem Staatssekretär Fehren. v. Nichthofen ist allerdings in dieser Angelegenheit ein Privatschreiben des Sekretärs des Burenhilfsbundes Pastor Schöwalter zugegangen. Indessen haben, abgesehen davon, daß der Inhalt dieses Schreibens nur eine mangelhafte und irrige Orientirung über die tatsächlichen Vorgänge verrieth, die Generale dem Auswärtigen Amt in keiner Weise zu erkennen gegeben, daß sie neuerdings Herrn Schöwalter als ihren Vertreter bestellt haben. Das Auswärtige Amt konnte und kann nur von solchen Erklärungen der Generale Akt nehmen, die sie selbst unmittelbar, oder durch einen dazu berufenen Vermittler abgeben. — Der erwähnte Vertrauensmann der Burengeneräle im Haag hatte in einem Schreiben an Fehren. v. Nichthofen erklärt, daß die Generale eine Audienz beim Kaiser lebhaft wünschen und immer gewünscht haben, mit allen Formalitäten einverstanden seien und hoffen, die Angelegenheit noch zu einem befriedigenden Abschluß bringen zu können. — Den Berliner Blättern ging ein Aufruf Ernst v. Wildenbruchs zu einer Burenehrenspende der Bürger Berlins an die Generale Botha, Delarey und Demet zu.

Oberpräsidentium Hannover. Das Abchiedsgesuch des Oberpräsidenten von Hannover, Grafen von Stolberg, wurde unter Verleihung des Kronenordens 1. Klasse genehmigt und Regierungspräsident Wenzel-Biesbaden zu seinem Nachfolger ernannt.

Ein nationalliberaler Delegirtenkongress, der jetzt in Eisenach versammelt war, nahm u. a. eine Resolution an betr. den Kampf gegen die beabsichtigte Zulassung von Männerklöstern in Baden, ferner einen Antrag Wallbrecht, in dem die Ausführungen der beiden Referenten Wassermann und Rahl betr. die entschiedene Betonung des alten liberalen Grundcharakters der Partei bekräftigt werden und ferner die Erwartung ausgedrückt wird, daß die Vertreter in den Parlamenten diesen Standpunkt entschieden zum Ausdruck bringen. Der Delegirtenkongress erachtete ferner zur „Wirtschafts- und Handelspolitik“ die Verabschiedung eines neuen Zolltarifs und Zolltarifs sowie das Zustandekommen günstiger langfristiger Handelsverträge für eine wirtschaftliche und politische Nothwendigkeit. Er bedauerte, daß durch Verletzung des erforderlichen Zollschutzes für die Landwirtschaft von radikaler Seite, durch Aufstellung übertriebener, das Allgemeinwohl schädigender Forderungen im einseitigen Interesse eines Berufsstandes von agrarischer Seite das Zustandekommen der Vorlage erschwert oder gefährdet wird. Der Delegirtenkongress erwartet, daß die Reichstagsfraktion sich im wesentlichen auf den Boden der Regierungsvorlage stellt, daß sie keinesfalls über die in der Regierungsvorlage enthaltenen Mindestzölle hinausgeht und daß sie weitere Mindestzölle ablehnt.

Die deutsche Kolonialpolitik. In einem Trinkspruch, den Staatssekretär Freiherr von Nichthofen am Sonnabend bei dem Kolonialbankett auf den Präsidenten des Kolonialkongresses Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg ausbrachte, führte er u. a. aus: „Zur Durchführung der kolonialen Pläne und Entwicklung bedürfen wir des nervus rerum. Dieses Geld kann die Regierung allein und können auch die kolonialen Vereine nicht beschaffen. Dazu bedürfen wir der werththätigen Mithilfe des Reichstages. Von dem gegenwärtigen Reichstag erhoffen wir und erwarten wir noch Vieles und Gewichtiges. Aber der neue Reichstag steht vor der Thür. Und da sorgen Sie dafür, daß der Kandidat, den ein Jeder von Ihnen zu wählen beabsichtigt — er mag welcher politischen Partei es auch sei angehören — mit dem Tropfen kolonialen Oeles bedacht sei, welcher erwünscht ist, damit die Reichsmaschine auch in dieser Richtung glatt, schnell und segensreich läuft. Und dann tragen Sie in die deutschen Gauen von diesem Kolonialkongress hinaus das Gefühl der Kolonialfreudigkeit, wie es sich vorbildlich ausprägt in der Person des erlauchten Präsidenten des Kongresses, der sein ganzes Sein in den Dienst der kolonialen Sache gestellt hat und dem es weite Kreise des deutschen Volkes nicht vergessen werden, daß er selbst in der Zeit, während deren die Regierung seines Landes auf seinen Schultern lastete, das Präsidium der Deutschen Kolonialgesellschaft beibehalten hat.“

Ausland.

Die Burengeneräle in Paris. Botha, Demet und Delarey trafen gestern Nachmittag auf dem Nordbahnhofe in Paris ein. Auf dem Bahnhofe waren zum offiziellen Empfang der Präsident des Burenhilfskomitees Senator Pauliat, der Deputirte Millevoye, Municipalrat Caron und zahlreiche andere Mitglieder des Parlaments und des Pariser Municipalraths, sowie der Führer der isländischen Brigade im südafrikanischen Krieg, Major Webride, erschienen. Das Publikum begrüßte die Generale mit Hochrufen auf die Buren. Im Wartesaal richtete Pauliat an die Generale eine Begrüßungsanrede, in der er sagte, daß Frankreich stets auf Seiten der Muthigen und Tapferen gestanden habe. Deshalb habe Frankreich, trotzdem die Ereignisse das Gegentheil zu bekunden scheinen, unerschütterliches Vertrauen in die Zukunft des Burenvolkes. Pauliat schloß mit der Versicherung, daß Frankreich für die Buren stets thun werde, was es vermöge. Louis Botha erwiderte in englischer Sprache und dankte für die Beweise von Sympathie, welche die Buren in Frankreich erhalten hatten. „Wir haben viel gelitten, wir mußten Frieden schließen. Das bedeutet für Sie, wie für uns einen harten

Schlag.“ Der General sprach sodann die Hoffnung aus, daß den Buren bald die Autonomie gegeben werde, denn sie hätten in loyaler Weise die Waffen niedergelegt und beschloßen, treue Unterthanen Englands zu sein. Man dürfe aus dieser Treue aber nicht folgern, daß die Buren ungekräft in den Schmutz gezogen oder beleidigt werden dürften. (Beifall.) Nachdem noch drei Redner gesprochen, begaben sich die Generale zu Wagen, die sie des Gedränges der ihnen huldbigenden Menge wegen nur mit Mühe erreichen konnten, und fuhren sodann unter den Begrüßungen der die Straßen besetzt haltenden Menge nach dem Hotel in der Rue de la Paix. Bei der Ankunft in der polizeilich gesperrten Straße wurden Blumen in ihre Wagen geworfen. Nach der Ankunft zeigten sich die Generale mehrfach auf dem Balkon des Hotels. Die Menge brach jedesmal bei ihrem Erscheinen in jubelnde Rufe aus. Beim Eintreffen der Generale am Bahnhof hatte Frau Fauquier 75 000 Francs dem General Demet überreicht, welche das Ergebnis der vom Komitee für die Burenkinder eröffneten Sammlung darstellt. Demet sprach Frau Fauquier seinen und seiner Kameraden Dank für die Spende und zugleich die Freude aus, sich unter Franzosen zu befinden. Er schreibe den ihnen bereiteten Empfang dem Umstande zu, daß in den Adern der Buren viel französisches Blut rolle. Demet betonte sodann wiederholt die Dankbarkeit, die seine Landsleute für die französische Nation besäßen. Die Generale gaben im Elysee, im Luxembourgpalais, im Palais Bourbon, in verschiedenen Ministerien und in der Präfektur des Departements Seine ihre Karten ab. Im Ministerium des Innern wurden sie vom Ministerpräsidenten Combes und Senator Pauliat empfangen. Als die Generale im Elysee ankamen, rief ein junger Mann: „Nieder mit den Engländern!“ Er wurde sofort verhaftet. Am Nachmittag hatten die Generale im Ministerium des Aeußeren eine Unterredung mit Delcassé und gaben später ihre Karten beim Präsidenten der Deputirtenkammer ab. Heute Nachmittag werden die Generale im Stadthaus vom Municipalrath empfangen.

Das Saager Schiedsgericht tritt am Dienstag Nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um das Urtheil in der Streitfrage zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko zu verkünden.

Der Genfer Streik ist beendet. Die Arbeit wurde gestern überall in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Frankreich und der Vatikan. „Libre Parole“ behauptet, anlässlich der Ernennung der Bischöfe sei ein Konflikt zwischen dem St. Stuhl und der französischen Regierung entstanden. Diese drohe mit der Kündigung des Konkordats, falls ihren Wünschen nicht entsprochen werden sollte.

Der französische Grubenarbeiterstreik. Die Lage in den Grubencentren hat sich nicht merklich geändert. In Carmaux ist der Ausstand noch immer allgemein, in Decazville ist die Zahl der Ausständigen im Steigen begriffen. In Lens verjuchten die Ausständigen in letzter Nacht in den Schacht der Gruben von Courvicres einzudringen, wurden aber durch Militär zurückgetrieben. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Soldat durch einen Steinwurf verletzt. In St. Etienne fand am Sonntag Abend in der Arbeiterbörse eine allgemeine Versammlung sämtlicher Bureaus der Arbeitersyndikate statt. Die Versammlung entschied sich im Princip für den allgemeinen Ausstand. Ein endgültiger Beschluß sollte gestern Abend oder heute gefaßt werden. In Terre-Noire fand gestern Morgen das Begräbniß des von einem Gendarm getödteten Arbeiters statt. Die Feier, der über 10 000 Personen bewohnten, verlief ohne Zwischenfall, obgleich besondere polizeiliche Vorkehrungen nicht getroffen waren. Die Mitglieder der Gemeinde von Terre-Noire, ein Vertreter des Präfekten, der Maire und dessen beigeordneter Gemeinderath, sowie eine St. Etienneer Abordnung nahmen theil. Die Grubenarbeiter von St. Etienne erschienen mit Fahne. Am Grabe wurden mehrere Reden gehalten. Die Regierung sandte der Witwe des erschossenen Bergarbeiters eine Unterstützung von 300 Francs.

Die belgische Streikbewegung, die hauptsächlich als Wirkung der französischen Ausgeborenen ist, nimmt überhand. Gestern morgen fuhren, wie aus Mons gemeldet wird, die Arbeiter in den drei Schächten von Grand-Hornu nicht ein. Sie verlangen Lohnerhöhungen aus Grund der Steigerung der Kohlenpreise und der erhöhten Nachfrage nach Kohlen infolge der Ausstände in Frankreich und Amerika. In den Kohlenruben in Hornu und Wasmes stellten eine Anzahl Arbeiter die Arbeit ein wegen ungenügender Erhöhung der Löhne. Der Ausstand droht sich über das ganze Kohlenbecken auszubreiten. — Es verlautet ferner, daß die Arbeitgeber die von den Bergarbeitern geforderte Lohnerhöhung verweigern. Man erwartet daher den Gesamtstreik in Kohlenbecken von Mons für Donnerstag.

Der Belagerungszustand in Barcelona wurde, laut einer Bekanntmachung des Generalkapitäns, aufgehoben.

Ministerkrisis in Serbien. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Belgrad meldet, verlautet dort, daß das Ministerium nach dem vorgelegten Ministerathe in Nißch seine Entlassung einreichte.

Die Pforte richtete an die Mächte eine Cirkularnote, in der über die mangelhafte Beachtung der Grenze von Seiten der bulgarischen Behörden, sowie darüber Beschwerde geführt wird, daß beim Rilokloster solchen bulgarischen Reserveoffizieren die Kommandos ertheilt worden seien, welche sich den Bänden anschließen. Am Donnerstag und Freitag gingen von Saloniki und anderen Orten 2000 Mann türkische Truppen mit der Bahn nach Deniz Hissar ab und von dort zur Verstärkung der Besatzungen an der bulgarischen Grenze. Nachrichten aus dem Vilajet Monastir belegen, ein Befehl des Centralkomitees in Sofia ordne die Einstellung der Bandenthätigkeit bis zum Frühjahr an. Solange jedoch dieser Befehl nicht zur allgemeinen Kenntniß gelangt sei, dürfe das Bandenwesen fortbauern.

Die südamerikanischen Aufstände. Eine amerikanische Depesche aus Colon berichtet, die kolumbischen Regierungstruppen hätten die Aufständischen bei San Juan de Cienega geschlagen und den

General Uribe von seiner befestigten Stellung in der Nähe von Tenerife gegen die Berge zurückgetrieben. Wie gemeldet wird, ist der Magdalenastrom wieder offen. — Eine Depesche aus Willemsfeld berichtet, daß General Castro Losques wieder aufgab und sich bei Ba Westona verschanzte. General Matri ist in Villa Decua eingetroffen. Nach weiteren Depeschen aus Willemsfeld wird dort jeden Augenblick die Meldung erwartet, daß der Ausstand beigelegt ist.

Locales und Provinzielles.

Redaktion und Geschäftsstelle für Gleiwitz: Kirchplatz 1 (Rathhauseck). Fernsprechanruf: Gleiwitz 16. (Nachdruck unserer Originalnachrichten ohne deutliche Quellenangabe verboten) Gleiwitz, den 14. Oktober 1902.

Der Kronprinz trifft am Sonnabend in Begleitung eines Adjutanten und des Oberpräsidenten von Schlesien auf dem Bahnhof in Myslowitz ein. Dort findet der Empfang durch die Herren Regierungspräsident Holz, Landrath Gerlach und Bürgermeister Dr. Feuer statt. Vereine und Schulen bilden auf dem Wege zum Denkmalsplatze Spalier. Von 10 Uhr an werden sämtliche Straßen und Zugänge zu Myslowitz gesperrt. Es empfiehlt sich also für alle jene, die an dem Festtage Myslowitz aufsuchen wollen, vor dieser Zeit zu erscheinen. Zur Verstärkung des Polizeidienstes sind, wie wir bereits mitteilten, für den 18. Oktober 10 Polizeimannschaften unter Führung eines Kommissars von Gleiwitz nach Myslowitz beordert. Zu den Denkmalsfeierlichkeiten sind, wie ferner verlautet, vom Magistrat der Stadt Myslowitz auch die Spigen der Behörden aus den nahen Bezirken von Russland und Oesterreich geladen worden. Die Aufstellung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen wurde am Sonnabend nachmittag beendet. Das Denkmal steht in der alten, rechts der Pfeffer-Strasse an der Töchterkule gelegenen Gartenanlage; drei Stufen von Granitsteinen bilden den Unterbau des Denkmals. Auf dem großen, feig gearbeiteten 68 Centner schweren Sockel von Granit steht die Figur Kaiser Wilhelms in Wehrlebensgröße. Die Höhe des ganzen Denkmals beträgt etwa 5 Meter. Die Aufstellung des Kaiser Friedrichdenkmals wurde gestern in Angriff genommen. Von Myslowitz begiebt sich der Kronprinz, wie bereits berichtet, nach Pleß. Die Chauffeen, die für die beabsichtigte Automobilfahrt in Betracht kommen, sind tadellos in Stand gesetzt. Es wird die Chauffee Myslowitz—Emanuellegen—Tichau—Pleß gewählt. Der Kronprinz wird vom Fürsten von Pleß persönlich abgeholt. Sonntag findet dann ein feierlicher Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Pleß und Befichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten statt. Für Montag ist eine Jagd geplant. Ueber den Termin der Abreise ist noch nichts bekannt.

Die neue Ober-Präsidentenverordnung, in der zur Ergänzung bezw. Abänderung der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage vom 9. März 1896 und der sie ergänzenden Polizeiverordnung vom 20. März 1899 der Betrieb der Brauereibetriebe an Sonn- und Feiertagen bis nach Beendigung des Hauptgottesdienstes gänzlich untersagt wird, bestimmt auch, daß Aufführungen geistlicher Musik nur in Kirchen und in den Räumen solcher Konzerts- oder Theaterunternehmungen gestattet sind, deren Zweck es ist, Darbietungen zu veranstalten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst obwaltet. Gegen diese letztere Bestimmung dürfte wohl ein lebhafter Widerspruch sich erheben.

Der Gleiwitzer Bahnhof hat schon so oft die Kritik herausgefordert, daß es beinahe als ein Wagnis erscheint, wenn man sich immer und immer wieder mit einzelnen seiner mangelhaften Einrichtungen und sonstigen Zustände befaßt. Aber schreiben hilft bekanntlich, noch berühmtem Rezept, darum mögen auch weiter die Nothschreie ertönen, die sich mit den mißlichen Zuständen auf dem „ersten“ Bahnhofe des ober-schlesischen Industriegebietes beschäftigen. In vielen mitempfindenden Seelen wird ein solcher Nothschrei wiederklungen, den wir heute an die Öffentlichkeit bringen, da wir gewiß sind, daß der ganze Chorus derer, die jemals bei regnerischem Wetter von hier abreisen oder auf hiesigem Bahnhofe eintrafen und dabei eine gründliche Douche abbekamen, mit einstimmig. Die durchgehenden Züge nämlich, die Gleiwitz in der Richtung nach Zabrze zu passieren, halten nicht so, daß alle Personenwagen unter den Schutz des nur einmal vorhandenen und eigens für diesen Zweck geschaffenen vorgebauten Daches zu stehen kommen, damit bei solchem Wetter wie z. B. am vergangenen Sonntag die Leute trocken ein- und aussteigen können, sondern sie fahren über die geschützte Stelle hinaus, damit der Postwagen dem Bahnhofstank möglichst nahe hält. Während der weßliche Teil des Schutzdaches auf diese Weise seinen Zweck gar nicht zu erfüllen braucht — eben weil der Zug zu weit hinausfährt — halten die vorderen Wagen des Zuges, in den meisten Fällen die Wagen 1.—3. Klasse, bei solchem Wetter viel zu weit vorn, im strömenden Regen und zum großen Verdruß der Passagiere, die allemal beim Aussteigen einen tüchtigen Regenguß als ersten ober-schlesischen Gruß in Empfang nehmen oder durchdringt ins Coupee gelangen — nicht gerade zur Annehmlichkeit der bereits im Zuge sitzenden Reisenden. Die aus- und eingeladenen Postpakete und das Passagiergut bekommen natürlich eine noch gründlichere Einweichung, nicht gerade zu ihrem Vortheil, und die Beamten, die den Dienst hierbei zu versehen haben, als vorzeitige Altersjahre außerdem den Fein zu einem späteren Rheumatismus. Dabei ist der Uebelstand aber leicht zu beseitigen, denn die überdachte Halle des Bahnhofes ist ausreichend für die meisten Züge, wenigstens für deren Personenwagen, darum sollte man, zumal bei Regenwetter, nicht unnötig weit darüber hinausfahren. Komme man also dem Publikum in dieser Hinsicht entgegen, ebenso den diensthütenden Beamten, die die Entfernung, die in diesem Falle zwischen Postwagen und Postamt eintritt, gewiß gern in Kauf nehmen, um unter dem Schutze des Daches aus- und einladen zu können. Auf dem Weithener Gleise weiter drüben ist ja die Sache noch schlimmer, weil da überhaupt kein solcher Ueberbau existiert und bei Regenwetter die „Schutzhütte“ nur den Wartenden vorübergehenden Schutz gewährt — für die anderen Züge ist aber das Schuttdach da, also benutze man es auch seiner Bestimmung gemäß. Daß der Bahnsteigbrücken sich außerhalb der schützenden Bedachung befindet und dieser Umstand bei regnerischem Wetter schon öfters Empfindungen nicht gerade freundlicher Art bei denen erweckte, die ihn benützten, ist schon früher einmal gerügt worden — es wäre angenehmer für das Publikum, wenn er wieder mehr in der Mitte der Front des Bahnhofesgebäudes, in größerer Nähe der Wartehalle, seinen Platz erhielte, etwa an der Stelle, wo er sich früher befand. Die Frage nach dem Bahnhofsbriefkasten wird von Reisenden häufig aufgeworfen, daß sich schon aus ihrer ewigen Wiederholung allein ergibt, daß er an einer für das Publikum unangünstig gelegenen Stelle, nämlich außerhalb des Bahnhofes, sich befindet.

Vom Hochwasser. Der Wasserstand der Klodnitz ist gestern gesunken, jedoch die Hochwassergefahr, dank der günstigen Witterung, abgemindert. Auch aus anderen Theilen Oberschlesiens liegen nunmehr Nachrichten über eine Wassergefahr vor. In Koszbin-Schoppinitz war der Rawafluß in der Nacht zum Sonntag derart angeschwollen, wie es seit Menschengedenken noch nicht der Fall gewesen ist. Das Wasser überfrang die hohen Ufer und überfluthete die tiefer gelegenen Grundstücke der Sedan- und Traugottstraße sowie den Marktplatz. Genannter Platz stand vollständig unter Wasser, als die sofort alarmirte Feuerwehr in Aktion trat. Fast schien es, als ob die angelegentlichste Thätigkeit der Wehr erfolglos bleiben würde, mit solcher Gewalt bahnten sich die Fluthen unaufhörlich ihren Weg. Durch aufgeschüttete Dämme wurde nun der Zufluß etwas gehemmt, jedoch waren Keller und Wohnungen theilweise mit Wasser gefüllt, der Marktplatz gleich einem See. Man war unaufhörlich thätig, das Vieh aus den Ställen, das Mobiliar aus den gefährdeten Wohnungen zu schaffen. Der Schaden ist bedeutend,

soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, besonders hart sind die Geschäftsleute betroffen, deren Waarenvorräthe in den Kellern vollständig vernichtet wurden. Unerlößlich bleibt es, so schreibt man der „Nat. Ztg.“, welcher Umstand die Ueberschwemmung des Rawaflusses bewirkt haben mag. Der gefrige schwache Regen kann unmöglich ein derartiges Anwachsen des Flusses hervorgerufen haben. Auch in Balenke und Koschowitz hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet. Der starke anhaltende Regen bewirkte auch ein rapides Steigen des Okerstromes. Die Klodnitz ist auch bei Althammer und Galembo stark ausgetreten; der Uebergang vom Dorfe Klodnitz nach Althammer war unmöglich gemacht. Die Passanten mußten den weiten Umweg über Galembo einschlagen.

Güterverkehr auf den ober-schlesischen Straßenbahnen. Die Oberschlesische Dampfstraßenbahn-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, beabsichtigt auf den sämtlichen, im Oberschlesischen Industriegebiet gelegenen elektrisch betriebenen Straßenbahnen Güterverkehr einzuführen und hat die erforderlichen Schritte auf Ertheilung der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde bereits eingeleitet. Es ist, nach dem Ob. Anz., in Aussicht genommen, an den von der Straßenbahn berührten Plätzen dem jeweiligen Bedürfnis entsprechend ein oder mehrere Abfertigungsstellen mit besonderen Ladegleisen und Rampen bezw. Schuppen zu errichten, nach Möglichkeit Gleisanschlüsse an gewerbliche und industrielle Etablissements herzustellen und kaufmännische Waaren aller Art, berg- und hüttenmännische Produkte, forst- und gartenwirtschaftliche Erzeugnisse direkt bis zur Verkaufsstelle, Marktplatz u. zu befördern. Der Verkehr selbst soll sich auf Wagenladungen und Sammel-ladungen erstrecken, deren Beförderung täglich mehrere Male erfolgen soll. Durch die Einbeziehung der Kleinbahnstrecke Gleiwitz—Rathbor, die in Markowitz Gleisanschlüsse an die Staatsbahn erhält, sowie durch die beabsichtigte Gleisverbindung der Station Gleiwitz—Trynel mit der Pringsheim'schen Schmalspurbahn und den gleichfalls vorgelegenen Gleisanschlüssen sowohl an die Staatsbahn wie an den Hafen in Gleiwitz ist ein direkter Güterverkehr zwischen den sämtlichen im Industriegebiet gelegenen Häften, Werken und Gruben, gewerblichen Anlagen aller Art und deren zahlreichen Interessenten ermöglicht; auch ist die möglichst direkte Zuführung namentlich kaufmännischer Güter und Massenartikel, Holz, Ziegel, Cement u. dgl. m. vom Schiff an die Konsumenten und umgekehrt gewährleistet. Die Vorteile, die diese Unternehmungen bieten, sind folgende: Billigste und schnellste Beförderungsweg, Wegfall zeitraubender und kostspieliger Umladungen und des hierdurch bedingten Verschleißes der Güter, Erparnis von Zoll- und Mauthgebühren, Direkte Zuführung an die Verbrauchsstellen, Marktplätze, Mühlen, Ziegeleien, Brennereien, Kohlenplätze u. dgl. m., Hebung der Waarenausfuhr nach den nicht an der Staatsbahn gelegenen Ortschaften, sowie des Waarenaustausches dieser Ortschaften untereinander, Hebung des gesammten Waarenverkehrs im Industriegebiet. Zur An- und Abfuhr der in Sammel-ladungen zu befördernden Stückgüter hat sich die Direktion mit Speditoren der größeren Städte direkt in Verbindung gesetzt, sodas für schnelle Abfertigung der Güter Sorge getragen ist.

Die Bahnpolizei. Zu der gefrigen Nachricht unter der Spitzmarke „Vom Personenbahnhof“ theilt uns der Vorstand der Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I mit, daß es nicht richtig ist, daß die städtische Polizei-Verwaltung die Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Bahnhofsvorplatz übernommen hat und daß dies in Folge eines skandalösen Vorfalles veranlaßt worden ist. Die Ausführung der Bahnpolizei verbleibt nach wie vor in den Händen der Staats-Eisenbahn-Verwaltung. Dagegen sind auf Grund von Verhandlungen zwischen der städtischen Polizeiverwaltung und der Bahnverwaltung, die bereits im Juli d. J. eingeleitet und noch vor jenem Vorfalle zum Abschluß gekommen sind, neben dem Bahnpolizeibeamten ein städtischer Polizeibeamter stationirt, aber nur in den Tages- und Abendstunden, so daß also, wie bei jenem berührten Vorfalle, bei Ausschreitungen der Droßkennschützen in der Nacht auch jetzt noch lediglich die Bahnpolizeibeamten einschreiten können.

Preussische Klassenlotterie. Die Erneuerung der Boose vierter Klasse der 207. Königl. Preussischen Staatslotterie muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens heute Abend acht Uhr bei dem Lotteriennehmer Herrn Paul Kullrich erfolgen.

Ein Kommando, bestehend aus einem Vice-Wachmeister und 20 Mann des Ulanen-Regiments Nr. 2 von Ragler, ging gestern Vormittag zur Ausbildung des Offizierkorps des in Oppeln garnisonirenden 68. Infanterie-Regiments dahin mit Dienstpferden des Regiments ab.

Victoria-Theater. Heute findet die Aufführung von Dreyers vielbesprochenem Schauspiel „Der Probekandidat“ statt, worauf wir noch besonders hinweisen wollen.

Engen d'Albert-Konzert. Wie unsere Leser wohl schon aus dem Inzeratentheile ersehen haben werden, bringt d'Albert einen Steinway-Piano, eines jener amerikanischen Wunderwerke der Klavierbaukunst, die für die besten der Welt gelten. Es wird sich bei diesem Konzerte zum ersten Male hier die Gelegenheit bieten, ein solches Instrument zu hören, und selbstverständlich werden seine Vorzüge unter den Händen eines so großen Meisters erst recht zur Geltung kommen. Die Fabrik sendet übrigens aus Hamburg, wo sie eine Filiale unterhält, einen Angestellten hierher eigens zu dem Zwecke, die Auspackung und Aufstellung des Flügels im Victoria-theater am 18. Oktober zu leiten und ihn vor dem Konzerte in der Stimmung nochmals nachzusehen.

Der nächste Pferde- und Rindviehmarkt findet Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. Oktober statt.

Von der Breslauer Straße. Dieser vielversprechende Verbindungsweg zwischen Kraufersplatz und Preiswitzer- oder Nikolaistraße ist zur Zeit unbetretbar. Die Straße soll, nach dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, nur Rinn- und Bordsteine sowie mit Aumäsche ausgefallene Fußgänger-Banketts erhalten. Ersteres ist geschehen; für die Banketts scheint es offenbar an der nöthigen Aumäsche zu fehlen, denn die Arbeiter ruhen seit langer Zeit.

Wenn sogar schon Telegraphenstangen gestohlen werden, da hört doch wirklich alles auf. Unter der Antlage, einen solchen Diebstahl verübt zu haben, hatten sich vor der Strafkammer zu verantworten: Der Dachbeder Carl Jänsch, die Waisfrau Bertha Frisch, die Diebrolbenbesitzerin Agnes Juratschel und das Dienstmädchen Agnes Deja, sämtlich von hier. Jänsch ist vielfach wegen Diebstahls verurtheilt und hatte auch schon neun Jahre im Zuchthaus gesessen. Auf der Brunnenstraße lag eine zeitlang eine dem Magistrat gehörige Telegraphenstange. Am 22. Mai in der Dunkelheit forberte die Juratschel die drei Mitangeklagten auf, die Telegraphenstange nach ihrer auf der Oberwallstraße gelegenen Wohnung zu schaffen. Die Drei kamen dieser Aufforderung auch nach und Jänsch erhielt für diese Dienstleistung noch 30 Pfge. Das Gericht verurtheilte die Juratschel zu einer Woche, die Frisch und die Deja zu je drei Tagen, den Jänsch zu sechs Monaten Gefängnis.

Gefährliche Werkzeuge. Der Schlosser Karl Killa und der Werkarbeiter Paul Wronz, sowie die Schlosserfrau Magdalena Ruhnert und deren 15 Jahre alter Sohn, der Kesselschmiedehilfing Stanislaus Ruhnert, waren wegen gegenseitiger gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Sie wohnten in einem Hause. Am 2. Juli kam es zwischen Killa und Frau Ruhnert aus geringfügiger Ursache zu einem Streit, bei dem Killa eine Blechkanne nach der Ruhnert warf, ohne sie zu treffen. Frau Ruhnert erwiderte den Wurf, indem sie dem Killa ein etwa 2 Pfund schweres Stüd Zuder und eine Kaffeetasse in den Rücken warf. Als Killa dann Frau Ruhnert durch Todtschlag mit einem Ziegelstein bedrohte, wollte diese durch das Fenster flüchten, wurde aber von Killa daran gehindert. Die Frau ergreift nunmehr den Ziegelstein, mit dem Killa sie bedroht hatte, und warf ihm diesen an den Rücken. Der Junge, der der Mutter

zu Hilfe kam, wurde von Killa und Wronz mißhandelt und von Killa mit einem Messer am Finger verwundet. Der Gerichtshof sprach Stanislaus Ruhnert frei. Die anderen drei Angeklagten erhielten Geldstrafen, nämlich Killa eine solche von 30 Mk., Wronz und Frau Ruhnert 18 Mk., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle entsprechende Freiheitsstrafen treten.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag auf der Friedrichstraße. Der 10jährige Sohn des Gefangenenaufsehers Flach hielt sich mit mehreren anderen Knaben vor dem Thore der Offizierkassins auf, als er von einem vorbeifahrenden Spediteurwagen an den Thorpfeiler geschleudert und ihm hierbei der Kopf gequetscht wurde. Auf Veranlassung eines Arztes wurde der Knabe nach dem nahe gelegenen Krankenhaus gebracht, wo an seinem Aufstomme gezweifelt wird.

Diebstahl. Dem Arbeiter Paul Nowak aus Breschle wurde gestern Abend in dem Hofe des Gasthofes zur Goldene Krone in der Nikolaistraße von einem Unbekannten, mit dem er zuvor einige Zeit gezecht hatte, die silberne Remontoiruhr im Werth von 25 Mk. von der Uhrkette gewaltfam abgerissen, worauf der Dieb das Weite suchte und in der Dunkelheit spurlos verschwand.

Kein Diebstahl. Die angeblich gestohlene Biene, von der gestern gemeldet wurde, hat sich wiedergefunden; ein Diebstahl ist nicht vor, das Thier war bloß entlaufen.

Eingekerkert in das Polizeigefängnis wurden der Fleischer Eugeu Kosubel wegen Unfugs und der Arbeiter Theodor Gawenda wegen Diebstahl. Gawenda wurde dabei betroffen, wie eine Damenblouse, eine Sonigtrause und eine goldene Brosche an sich führte. Die Herkunft dieser Gegenstände will er nicht angeben.

Evangelische Gemeinde. Donnerstag, den 16. Oktober Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Saale des Gemeindehauses. I Cor. 10. Pastor Schmidt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Kronprinzenstraße) Mittwoch, den 15. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Pastor Birke.

Wetter-Telegramm.

Samburg, 14. Oktober. Ein Maximum über 770 mm befindet sich über Südwesteuropa, eine Depression unter 750 mm über Nordwesteuropa, eine Theildpression über der Nordsee. In Deutschland wehen leichte bis starke Winde, über Südwesteuropa herrscht trübes Wetter. Riemlich trübes, mildes und windiges Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Sprottau, 12. Oktober. Bei einem schweren Unglücksfall in Gula kamen vier Personen ums Leben. Das Arbeiter Anton Walter'sche Ehepaar mit zwei Kindern, einem Knaben von drei und einem Mädchen von vier Jahren, wurde in der Wohnung entseelt aufgefunden. Die Stube war von einem penetranten und durchdringlichen Qualm angefüllt, der Wände und Decke tief geschwärzt hatte und von einer zohnden Petroleumlampe herrührte. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg, der Tod war durch Einathmen von Lampenruß eingetreten.

Bunzlau, 13. Oktober. Das „Bunzlauer Stadtblatt“ schreibt: Daß böje Menschen keine Lieber haben, muß doch wohl nicht immer stimmen, denn der Staatsanwalt in einer Nachbarstadt führt in dem Stadtbriege gegen einen Arbeiter als besondere Kennzeichen an: „Singt gerne!“

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 14. Oktober. Die „Nationalzeitung“ bestätigt, daß zum Oberpräsidenten von Westpreußen der bisherige Bürgermeister von Danzig Dehruß ernannt wurde.

Wien, 14. Oktober. Kaiser Wilhelm richtete an den Landesverteidigungsminister Graf Welserheimb anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums aus Cadinen ein in wärmsten Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Paris, 14. Oktober. Die Burengenerale nahmen gestern Abend an einem ihnen zu Ehren veranstalteten Diner theil; sie wurden auf der Fahrt zum Hotel, wo das Diner stattfand, lebhaft begrüßt. Die Unterredung der Burengenerale mit dem Ministerpräsidenten Combes dauerte nur wenige Minuten. Die Generale brachten zum Ausdruck, wie tief gerührt sie seien von der Freigebigkeit, mit der Frankreich so reichlich zur Milberung der Leiden beigetragen habe, die ihren Landsleuten durch den Krieg zugefügt seien.

Siracusa, 13. Okt. In Giarrabana kam es heute Vormittag zu einer Revolte ländlicher Arbeiter. Eine größere Anzahl von ihnen wollte eine Lohnherhöhung erzwingen und verhinderte deshalb die arbeitswilligen Arbeiter sowie die ländlichen Eigenthümer, sich aufs Feld zu begeben. Es wurden Carabinieri herbeigerufen, um die Freiheit der Arbeit zu wahren, sie wurden aber mit Steinwürfen empfangen. Die Carabinieri gaben zunächst Revolverschüsse in die Luft ab; die Menge, immer aufgeregter werdend, fuhr aber mit den Steinwürfen fort und drängte einen Carabinier in ein Haus und machten ihn nieder. Die Carabinieri mußten zurückgehen, um aus ihrer Kaserne ihre Carabiner zu holen; als aber die immer gewalttamer vordringende Menge sich ihnen nachströmte, mußten sie zu ihrer Vertheidigung Revolverschüsse abgeben. Zwei Landleute wurden zu Tode getroffen, mehrere andere verwundet. Eine Anzahl Auführer wurde in Haft genommen.

Sofia, 14. Oktober. Die „Ag. Bulg.“ meldet: In Kreisen des macedonischen Komitees wird behauptet, daß die Aufständischen erfolgreich auf dem linken Ufer des Struma vordringen und Stellungen besetzt haben, welche die Orientbahn bedrohen. Dagegen hielt der Vorsitzende des Komitees Sarafow gestern in einer öffentlichen Versammlung einen Vortrag, in dem er die ganze Bewegung als eine bedeutungslose Aktion kleiner Banden darstellte.

Newyork, 14. Oktober. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, der Sekretär des Kriegsammtes sei von Roosevelt beauftragt worden, Morgan aufzufordern, Mittel ausfindig zu machen, wie der Ausstand beigelegt werden könnte. Morgan habe diesem Verlangen entsprochen, dem Präsidenten aber später mitgetheilt, daß er nicht so thun vermöge.

Newyork, 14. Oktober. Ein Telegramm aus Willemsfeld meldet: Heute früh fand ein Gesecht statt zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen. Letztere sollen an Zahl überlegen gewesen sein. Das Gesecht wurde bis Valencia geführt.

Newyork, 13. Oktober. Ein Telegramm aus Willemsfeld meldet: Die venezolanischen Truppen wurden bei einem Veruche, Coro wiederzunehmen, zurückgeschlagen und erlitten erste Verluste. — Ein Schöpper mit 60 Mann an Bord wurde bei einem Gesecht auf der Höhe von Gogabo am Sonnabend zum Sinken gebracht; Gogabo liegt ungefähr 3 Stunden von Caracas entfernt; die Regierungstruppen erlitten eine Niederlage und verloren dabei

112 Mann. Die Aufständischen haben Caracas fast ganz eingeschlossen. Der englische Kreuzer „Indefatigable“ traf am Sonntag auf der Höhe von La Guayra ein; andere englische Kriegsschiffe folgten ihm; für diese Woche werden ernste Ereignisse erwartet.

Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herling; für Anzeigen: Paul Stallmach. Notationsdruck und Verlag von G. F. Neumann's Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz.

Forman gegen Schnupfen

Standesamtsregister zu Gleiwitz, vom 13. Oktober.

Geboren: Fabrikarb. Johann Dudyla S. Paul Anton. — Fabrikarbeiter Johannes Jagiella T. Frieda Abelheid. — Eisenbahn-Badm. Ambrosius Schirmer T. Elisabeth. — Schlosser Heinrich Lehmann S. Walter Joseph. — Kaufmann Jacob Unger S. Dagobert. — Rohrfabrikarbeiter Theodor Gallus S. Georg Franz. — Rohrfabrikarb. Robert Langer T. Hedwig. — Rohrfabrikarb. Richard Schelenz T. Pauline Emilie. — Straßenbahnarb. Carl Lehmann S. Franz Max. — Bildhauer August Bartisch S. Richard August. — Kaufm. Ernst Wilhelm Bogler T. Ilse. — Eine unehel. Geb. weibl. Geschl.

Aufgehoben: Wilhelmine Kuban mit Post-Assistenten Franz Maffel. **Verheiratet:** Victoria Kowalczyk mit Eisenarbeiter August Orzbiela. — Anna Bischof mit Tischler Richard Bräuer.

Gestorben: Margarethe, T. d. Rangirerstr. Josef Segel, 3 J. 10 Mon. — Paul, S. d. Schneidemstr. Josef Saluschte, 2 J. 1 Mon. — Franziska, T. d. Grubenarb. Emanuel Ratwul, 8 Tg. — Walter, S. d. Schlossers Heinrich Lehmann, 1 Td. — Georg, S. d. Glaschleiferstr. Anton Weigang, 8 Mon. 12 Tg. — Anna, T. d. Schlossers Carl Labud, 2 1/2 Mon.

— Brauer Rudolf Sez, 63 J. 5 Mon. — verw. Gemeindefreiber Wilhelmine Jacobi, 88 J. 5 Mon.

Standesamtliche Nachrichten von Klein-Jahrze vom 4.—11. Oktober.

Geboren: Gasarb. Joh. Schloffer S. — Zimmerhauer Martin Sabasch S. — Glasmacher Emil Pfaff S. — Kaufmann Emil Strumpfner S. — Schachtmstr. Karl Fieber S. — Kaufm. Bruno Herzberg T. — Brauereiarb. Franz Metzger Zwillinge, Mädchen. — Grubenarb. Hermann Ernst S. — Polizei-Wachtmeister Franz Baake S. — Grubenarb. Michael Pyschil S. — Fleischermstr. Hermann Kawa S. — Kotsarb. Paul Schulz S. — Kutscher Sylvester Kuschnit S. — Rangierer Gustav Albinus S. — Schmied Josef Krutz S. — Bergm. Karl Desjczek T. — Eine unehel. Geb. männl. Geschl.

Aufgehoben: Grubenarb. Paul Moczigenba mit Marie Ogasa. **Verheiratet:** Grubenarb. Viktor Bainsky mit Catharina Bloka. — Müller Paul Hampf mit Gertrud Schwientkowski. — Rangierer Karl Wunderlich mit Auguste Rzepka.

Gestorben: Dr. med. Richard Pohl, 50 J. — Zimmermann Johann Gaiba, 52 J.

Preisnotierung, auf dem oberöchl. Produktenmarkt zu Gleiwitz vom 14. Oktbr.

	beste Qualität	mittel	gering	beste Qualität	mittel	gering
Weizen weiß	15.40	15.—	14.40	Rapskuchen inf.	11.50	—
gelb	15.60	15.20	—	ausl.	11.50	—
Roggen inf.	13.60	13.20	12.50	Beinkuchen inf.	15.50	—
ausl.	14.—	13.60	13.—	ausl.	15.50	—
Gerste inf.	14.—	13.—	11.50	Lupinen ohne Handel	9.—	—
ausl.	14.—	13.—	11.50	Roggenfuttermehl inf.	9.—	—
Hafer inf.	13.50	13.10	—	ausl.	9.—	—
ausl.	13.50	13.10	—	Weizenkleie feine	8.50	—
Weizen	13.50	—	—	Weizenchale grob	9.—	—
Erbsen	18.—	16.—	—			

Gleiwitz, den 13. Oktober 1902.

Breslauer Börse. Dester. Noten 85,45 Russische Banknoten 216, 3/4, proc. Schief. Pfandbriefe 99,70 Donnermarkt 194, 1/2, Laurahütte 203, Oberbedarf 108, 1/2, Oberschl. Eisenindustrie 100,70 Rattowitzer Aktien 197,87.

Berliner Börse. Dester. Noten 85,45 Russische Banknoten 216, 3/4, Privatdiscont 2, 1/2, Laurahütte 202,30 Bochum 177, 1/2, Credit 216, —, Oberschl. Eisenindustrie 100,70 Pferdebahn 212, —, Donnermarkt 193, 1/2, Rattowitzer Aktien 196,90 Bismarck 214,80 Gulbschinsky 94,80 Bedarf 103,40 Bink 349, —

Ämtliche Gleiwitzer Wochenmarktpreise vom 14. Oktober.

Die Preise gelten für beste und für geringe Waare.

100 kg Erbsen	Mt. 23.—	20.—	1 kg Rindfleisch v. Bauch	1.—	1.—
" " " "	" 40.—	30.—	" " Schweinefleisch	1.40	1.20
" " " "	" 23.—	17.—	" " Kalbfleisch	1.20	1.—
" " " "	" 4.50	4.—	" " Hammelfleisch	1.20	1.—
" " " "	" 4.—	3.50	" " Geräuch. Speck	2.—	1.80
" " " "	" 7.—	6.—	" " Rindstalg	1.—	1.—
" " " "	" 5.50	5.—	" " Butter	2.80	2.60
1 kg Rindfleisch v. Keule	1.20	1.—	1 Schd Eier	4.20	4.—

Festsetzung der städtischen Markt-Notierungs-Commission.

Breslau, 14. Oktober.

	gute Sorte	mittlere	geringere
100 kg Weizen, weißer	Mt. 15.70	15.20	14.50
" " " "	15.60	15.10	14.40
" " Roggen	13.80	13.50	13.20
" " Gerste	14.20	13.90	13.70
" " Hafer	18.70	18.50	18.20
" " Victoria-Erbsen	20.—	19.—	18.—
" " Erbsen	18.50	18.—	16.80
" " Winterraps	20.30	19.30	18.30

Autographische Vervielfältigungen, als: Hochzeits-Beitungen, Kladderadatsche, Tafelsteller, Gedichte zc. zc. empfiehlt in sauberster Ausführung bei billigster Preisstellung Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz, Kirchplatz 1.

Theater- und Concerthaus.

Mittwoch, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr

1. classisch-populäres Concert

von der gesammten, 42 Mann starken Kapelle des Inst.-Regt. Keith' **Direktion: R. Sobanski.**

Eintrittspreis: Saal 25 Pfg., Loge und Balkon 40 Pfg.

Abonnements-Billets in den Vorverkaufsstellen zu bekannten Preisen.

Victoria-Theater.

Direktion Alfred Waldenburg.

Donnerstag, den 16. Okt.

Zum ersten Male mit vollständig neuer Ausstattung

Jugendfreunde

Lustspiel in 4 Akten von L. Fulda.

Restaurant „zum Burggraf“

Gleiwitz, Kronprinzenstraße.

Mittwoch, den 15. Oktober

Großes **Schweinschlachten**

Früh von 9 Uhr ab Weißfleisch und Wellwurst.

Abends: Wurstabendbrot.

Es ladet ergebenst ein **E. Lutz.**

Evangel. Kirchenchor

Die kommende Mittwoch-Probe fällt aus. Nächste Probe über 8 Tage am Mittwoch, den 22. Oktober, um 8 resp. 1/2, 9 Uhr.

Evgl. Männer- u. Jünger-Verein Gleiwitz.

Zur Orientierung theilen wir unsern Mitgliedern hierdurch mit, daß die Billets zum Volkstheater bei unserem Schriftführer **Herrn Kaufmann Kenzner, Carlstraße** zu haben sind.

Der Vorstand.

Schwimm-Berein Gleiwitz.

Heute Mittwoch, Abends 7 1/2—9 Uhr (Victoriabad)

Vereins-Schwimmen

Gäste willkommen!

Der Vorstand.

Der Konkurs-Ausverkauf

der zur Carl Wallentin'schen Konkursmasse gehörigen

Weine

wird

Mittwoch, den 15. Oktober geschlossen.

Reinhold Reitsch

Konkursverwalter.

Restaurant zum Freischüb.

Gleiwitz, Bahnhofstraße 9.

Heute Mittwoch

Eisbein-Essen

wozu ergebenst einladet

L. Schlenzka.

Bahnhofs-Hotel Gleiwitz.

Züchigäste

in und außer dem Hause im Abonnement für 60, 75 Pf. und 1 Mk. werden noch angenommen.

Günther Bürgel.

Mittwoch Nachmittags

Echten Prager Backschinken

empfeht

Theodor Janetzko,

Gleiwitz, Wilhelmstr. 43.

Jeden Mittwoch frische Leber, Blut- u. Graupenwurst empf. A. Nowlesch, a. d. Johannesbrücke

Größere Posten gute Speisefartoffeln

billig abzugeben. Anfragen unter Z. 23 an Gauckstein & Bogler, A. G., Breslau. [14798]

Bei Zahnschmerz

benutze nur **Kropfs Zahnwatte** à Fl. 50 Pf. (20% Garvacrolwatte)

nur echt mit dem Namen „Kropp“ bei: Rudolf Gleich, Drogerie und Hermann Simon, Drogerie, Gleiwitz.

Variete Goldgrube Gleiwitz

Nur 2 Tage Das Phänomenale Programm. Nur 2 Tage

Täglich Vorstellung.

Nach der Vorstellung Frei-Concert im Restaurant. **Achtung!** Donnerstag, den 16. Oktober: **Achtung!**

Vollständig neues Programm.

C. Hirschecker.

Reitinstitut — Gleiwitz.

Vom 15. Oktober cr. ab täglich **Reitunterricht** — für Herren und Damen —

Vorm.: Von 8—1 Uhr. Nachm.: Von 2—8 Uhr.

Dressur — Pension — Commission.

Verkauf von Reit- und Wagenpferden.

Herm. Kugler.

Handels-Lehr-Anstalt, Merkur-Gleiwitz

Wilhelmstraße 28 I.

Beginn neuer Kurse in einfacher und doppelter Buchführung, Wechsellehre, Correspondenz, käufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben zc. zc.

am 15. und 16. Oktober cr., Vormittags, Nachmittags und Abends.

Honorar mäßig. Separate Damenkurse. Stellenvermittlung. Prospekte kostenlos.

Max Fichtner, Handelslehrer.

Bad, Wilhelmshöhe' Gleiwitz

An der Uranenkaserne

empfeht dem hochgeehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend seine aufs sorgfältigste ausgeführten Dampfbäder u. Massage.

Badezeit für Damen von 1—ca. 4 Uhr; für Herren von 3—ca. 8 Uhr

An Sonn- und Feiertagen nur Vormittag.

Wannen- sowie Kohlensäure- Sol- u. Fichtennadelbäder zu jeder Tageszeit.

Um geneigten Zuspruch bitten

J. Rausch & Sohn.

Lehrer empfiehlt sich zur Ausführung von Massage, Packungen, Abreibungen zc. außer der Anstalt.

Nähmaschinen

— beste, altbewährte deutsche Fabrikate —

mit langjähriger Garantie schon von **Mk. 60.—** an.

Teilzahlungen bereitwilligst bei geringem Aufschlag

Reparaturen sämtl. Systeme werden von mir als in den bedeutendsten Fabriken langjährig erprobten Fachmann unter Garantie ausgeführt und billigst berechnet.

— Ständiges großes Lager in Ersatztheilen. —

Paul Schczuka,

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Geschäft, GLEIWITZ, Germaniaplatz.

Gröte Oberöschleische Reinigungs- und Ausbesserungs-Anstalt

für Herrenkleider.

Winter-Heberzieher werden gereinigt, ausgebessert, aufgebügelt und — Sammeltragen erneuert. —

Kostenlose Abholung und Ablieferung.

Paul Walter, Gleiwitz,

Wilhelmstr. 31 und Grabenstr. 12.

Waidmannsheil

Extra gedachte Jagdpatronen.

der vielfach prämierten Besten einzigen Rdn-Rottweiler

Pulverfabriken von ersten Autoritäten des Jagdsports als mustergültig anerkannt, offerieren zu Fabrikpreisen

Hermann Simon, Gleiwitz.

Neues Fäcal-Klarverfahren

System Dittler

Im In- und Ausland patentirt.

Einziges Apparat, Behälter aus starkem Eisenblech,

welcher vollkommen selbstthätig, daher auch kostenlos, wie absolut geruchlos und gesundheitsunschädlich arbeitet.

Er ist an jede Wasser-Closet-Anlage leicht anzuschließen und braucht nie geräumt zu werden.

F. W. Dittler, Ing.-Bureau

Geschäft für gesundheitstechnische Anlagen G. m. b. H. BERLIN S. W. 12, Kochstrasse 63.

Vom Magistrat empfohlen.

Für die ersten in Gleiwitz und Umgegend zur Aufstellung gelangenden Apparate gewähren wir entsprechenden Rabatt.

Wer kauft gut erhält. Möbel umständehalber spottbillig? Offerten unter A. S. 333 postlagernd Vorigter.

Feinste garantiert farbfrei Gothaer **Dauer-Cervelatwurst** à Pfund 1,80 Mk.

Theodor Janetzko, Gleiwitz, Wilhelmstr. 43.

Klapper & Co

Herren- u. Damen-Modelliererei

Herrengarderobe Uniformen Livreeen

Gleiwitz Wilhelmplatz

Schänkerin sofort gesucht. Lustigs Gasthaus, Gleiwitz.

7 Morgen Feld in Petersdorf zu verpachten. Näheres in der Oelfabrik. Für Schneidertinnen u. Zuschneider liefert glattes, festes, dünnes Papier zu Schnittmustern, Gelegenheitslauf, sehr billig. Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz

Winter-Saison 1902/3.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß sämtl. Modelle und Neuheiten

in Damen-Pelz-Confection bereits vorrätzig sind.

Gröfte Auswahl in Herren-Pelzen, Pelzgarnituren, Schlaf-, Schlitten- u. Wagentdecken, Fußsäcken u. Vorlagen.

Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe unterhalte ich ein bedeutendes Lager von Fellen, so daß ich jeder Concurrrenz begegnen kann.

Umarbeitungen nach neuesten Journalen bitte höfll. jetzt aufzugeben, es werden sämtliche Sachen in meiner eigenen Werkstätte in anerkannt guter Weise ausgeführt. Stoffe in allen Preislagen am Lager.

Etabliert seit 1846. **A. D. Rector, Gleiwitz, Ring 25** Etabliert seit 1846.

Bitte mein Schaufenster zu beachten. Mitglied des Vereins deutscher Kürschner.

Pelz- und Rauchwaren, Hut-, Mützen- und Militär-Effecten-Handlung.

Jagd-, Sport-, Loden- und Livreeanzüge, vornehme Herrenartikel.

Warme Unterwäsche

ist jetzt ein dringender Bedarfs-Artikel!

Nachstehende Preise gelten nur für gute Qualitäten!

Lager 1 Tricotagen		Lager 2 Wollwaaren		Lager 3 Strumpfwaaren	
Herren-Hemden	in allen Größen Stück 88 Pfg., 1,00, 1,20, 1,40 bis 5,50 Mk.	Kinder-Tricots	in zwei Qualitäten 48 57, 62, 75, 88 Pfg., bis 1,80 Mk.	Warme Damenstrümpfe	schwarz u. farbig 38 50, 62, 80 Pfg., bis 1,60 Mk.
Herren-Hemden	Futter-Tricot, Stück 1,65 1,90, 2,10, bis 3,35 Mk.	Wollene Kopfhawls	in hell und dunkel 73 98 Pfg., 1,10, 1,40 bis 2,85 Mk.	Warme Kinderstrümpfe	in allen Größen 19 22, 26, 34 Pfg., bis 1,15 Mk.
Herren-Hosen	bester Normalstoff Stück 88 98 Pfg., 1,10, 1,40, bis 4,65 Mk.	Wollene Taillentücher	modernste Muster 1,15 1,45, 1,75, 2,15, bis 7,50 Mk.	Warme Herrensocken	in Halbwohle und Wolle 19 24, 28, 35 Pfg., bis 1,40 Pfg.
Herren-Hosen	extrastark 1,00 1,30, 1,75 bis 4,50 Mk.	Woll. Umschlagetücher	besond. groß 2,20 3,15, 3,45, 4,25 bis 15,00	Warme Kinderhandschuhe	Tricot u. gestrickt 18 20, 23, 29 bis 78 Pfg.
Damen-Jacken	sehr haltbar, Stück 48 75, 98, Pfg., 1,25, bis 2,45 Mk.	Wollene Halstücher	sehr billig 23 45, 50, 75 Pfg., bis 1,20 Mk.	Warme Damenhandschuhe	gefüttert u. ungefütert 20 37, 44, 58 bis 1,90 Mk.
Herren-Westen	bestes Fabrikat, Stück 1,30 1,65, 2,00 bis 10,00 Mk.	Wollene Kopftücher	in allen Farben 48 75 Pfg., 1,35 bis 2,25 Mk.	Warme Herrenhandschuhe	Tricot und Arm m. Led. 37 48, 80, 90 bis 2,25

Die Abtheilung: Blousen und Kinderkleidchen

Einige Beispiele:

Lager 4 Blousen, Costumröcke

Blousen	aus waschbaren Stoffen 88 Pfg., 1,20, 1,95, 2,25 Mk.
Blousen	tadellos sitzend 2,95 3,50, 4,40 bis bis 18,00 Mk.
Costumröcke	mit und ohne Bolant 2,85 4,50, 5,80, bis 11,00 Mk.

Einige Beispiele:

Lager 5 Kinderkleidchen

Kinderkleidchen	enorme Auswahl 48 90, Pfg., 1,35, 1,75 Mk.
Kinderkleidchen	entzückende Neuheiten 2,10 2,40, 2,95 bis 12,00 Mk.
Kinderjäckchen	weiß und roth 1,25 1,45, 1,75 bis 3,20 Mk.

bietet die **neuesten** Neuheiten, welche die Herbst-Saison hervorgebracht!

Einige Beispiele:

Lager 6 Confection

Damen-Kragen	extralang 5,50 6,50, 8,50 Mk.
Damen-Kragen	Prima-Stoffe 11,50 16,00, 19,00 bis 25,00 Mk.
Damen-Unterröcke	aus Tuch 1,95 2,40, 2,90, 3,20, bis 12,75 Mk.

Auffsehen erregend!

Lager 7 Damen-Unterröcke

ganz auf Futter gearbeitet, mit Gold- und Silberdruck

1 Posten Stück **2,15** Mk.

Lager 7 Kleiderstoffe

Kleiderstoffe	melirt, doppelbr. Meter 29 39, 60, 78 Pfg.
Kleiderstoffe	gute Tuch-Qualitäten Meter 45 58, 80 Pfg.
Kleiderstoffe	schwerer Cöperstoff Meter 85 98 Pfg., 1,10 Mk.
Kleiderstoffe	neueste Blousen-Genres Meter 98 Pfg., 1,15, 1,35 bis 2,35
Kleiderstoffe	Flanell und Tuchgewebe Meter 1,65 1,95, 2,15 Mk.
Kleiderstoffe	Crepes und Cheviot Meter 48 90 Pfg., 1,25 bis 2,25 Mk.

Auffsehen erregend!

Lager 8 Battist-Schürzen

mit feinen Valenciennes-Spitzen, nie wiederkehrend!

1 Posten Stück **95** Pfg.

Lager 8 Baumwollwaaren

Barchende	für Blousen und Kleidchen Meter 27 32, 44, 58 Pfg.
Velours	und Sammetflanelle Meter 29 35, 48, 59 Pfg.
Barchende	für Hemden Meter 24 28, 35, 48 Pfg.
Shirting	in allen Breiten Meter 18 25, 35, 48 Pfg.
Piqué-Barchend	Meter 39 44, 54, 68 Pfg.
Züchen-Leinen	farrirt Meter 29 35, 38, 45, 50 Pfg.

Lager 9 Achtung! Reste Achtung!

Reste

Coupons und Abschnitte

Enorm billig!

Lager 10 Diverse Artikel

Wollene Strickgarne	nur bestes Fabrikat Lage 24 25, 38, 65 bis 90 Pfg.
Sophakissen	in riesiger Auswahl Stück 46 80 Pfg., 1,20, 1,85 bis 3,30 Mk.
Regenschirme	für Damen und Herren Stück 1,45 1,75, 2,00, 2,35 bis 7,50 Mk.
Bettvorlagen	nur Neuheiten Stück 49 95 Pfg., 1,75, 2,25 bis 4,50 Mk.
Teppiche	f. Wohnz. u. Salons, Stück 4,25 5,25, 7,50, 12,00 bis 100 Mk.
Tischdecken	in Wolle und Leinen Stück 60 88 Pfg., 1,20, 2,00 bis 15,00 Mk.

Extra-Offerte: Wir haben einen größeren Posten **Emaillirte Waaren** sehr billig erworben und kommt derselbe zu **spottbilligen Preisen** in den Verkauf.

Noch nie ist Waare so billig verkauft worden!!

Waarenhaus Max Flietz & Co.

Der ober-schlesische Wanderer.

No. 240. Zweites Blatt. Gleiwitz, Mittwoch, den 15. Oktober 1902. Fernsprecher: Amt Gleiwitz No. 16. 75. Jahrgang. Amt Zabrze No. 78.

Heut Nacht starb nach langem schweren Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Brauer

Rudolf Lex

im Alter von 63 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
Gleiwitz, den 12. Oktober 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Mittwoch, den 15. Oktober, Nachm. 3 Uhr,
vom Trauerhause Klosterstraße 28.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Theilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres guten Gatte n. Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des früheren Aufsehers

Julius Sowieja

zugewandten sind, sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Kriegerverein für die zahlreiche Theilnehmung und die prächtigen Kranzspenden, sowie auch Herrn Kaplan Tobias für seine trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Gleiwitz, Zabrze, Königshütte, den 14. Oktober 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt

Dr. Schulz

Spezialarzt

für Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfleiden

Beuthen OS.,

vis à vis dem Oberchl. Bahnhof

— Telephon 1246. —

Zurückgekehrt

Dr. Hayn,

Heulhen, Nervenarzt.

Gut erb. Drehschleife
sehr billig zu verkaufen
Wilhelmstr. 31 Hof.

R. Schönwollf's Gleiwitzer Eisenbahn-Fahrplan

40 Pfg. — Winter 1902/03. 30. Auflage.

Zu beziehen Papierhandlung Fabrikstraße 8.

Beginn des Gottesdienstes an den bevorstehenden Feiertagen:

Mittwoch, den 15. u. Donnerstag, den 16. Oktober,
Abends 5 Uhr.

Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. Oktober,
Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Donnerstag, den 16. Oktober,
Vormittags 10³/₄ Uhr.

Gleiwitz, den 14. Oktober 1902.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ein neuer Weg zum Sparen ist die Selbstbereitung von Cognac, Rum, Liqueuren etc.

mit Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichterherz“

Keine Imitationen! Natürliche Destillate und Extracte!
Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung eines jeden Liqueurs.
Nur in Originalflaschen mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2¹/₂ Ltr. 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. Je nach Sorte.

Ein Beispiel! 1 Flasche Jamaica-Rum-Basis (Echt Original) für 75 Pf., 1 Liter Weingeist 96% (Spirit. Vini) und 1 Liter Wasser vermischt giebt über 2 Liter feinen kräftigen Rum von dem wundervollen Aroma u. Geschmack des Jamaica-Rum, vorzugsweise geeignet zur Thee- und Grogbereitung.

Echte Jamaica-Rum-Basis 3 Kronen Mk. 1,25, für ca. 2¹/₄ Liter.
Mehr als doppelte u. dreifache Ersparnis!
Wiederholt prämiirt mit der „Goldenen Medaille“ und dem „höchsten Preise“ ausgezeichnet!

Zu haben in Gleiwitz bei Hermann Simon, Ring 13 u. Nicolaistr. 40, Victor Schwierzenna, Germaniaplatz.

Otto Reichel, Essenzenfabrik, Berlin SO. 33.

Niederlagen in fast allen Orten Deutschlands.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!
Jeder fordert kostenfrei: „Die Destillation im Haushalte“.

Der Weg zum Wohlstande

führt durch den Anzeigenthail eines weitverbreiteten und vielgelesenen Blattes. Wer als Geschäftsmann heutzutage noch glaubt, ohne Annonciren auskommen zu können, der verkennt seine Zeit und seinen Vortheil. Bekannt werden und bekannt bleiben, darauf muß das vornehmste Streben eines jeden einsichtigen Kaufmannes gerichtet sein. Deshalb annonciren Sie im Wanderer.

Tages- und Geschichtskalender

für Gleiwitz und Umgegend zum Mittwoch, den 15. Oktober 1902.

Sonnen-Aufgang Sonnen-Unterg. Mond-Aufgang Mond-Unterg.
6.7 U. 4.55 U. 4.1 Nachm. 3.44 Vorm.

1877. Großer Sieg der Russen über Mouthtar Pascha in Asien.

Localia.

Zabrze, den 14. Oktober 1902.

Bahnbau Gleiwitz-Zarnowitz. Am Montag Abend fand im Hotel Kochmann eine von dem Gemeindevorsteher Bessert in Klein-Zabrze einberufene gemeinsame Besprechung von Interessenten statt, die den projektirten Bahnbau von Gleiwitz nach Zarnowitz zum Gegenstande hatte. Es hatten sich mehrere Gemeindevorsteher aus den benachbarten Gemeinden, sowie Vertreter der Redenhütte, der Dorfschützen Werke und des hiesigen kaufmännischen Vereins dazu eingefunden. Bekanntlich soll Zabrze bei der neuen Linie sehr stiefmütterlich behandelt werden; denn die langersehnte Verbindung soll nur von Ludwigsglad aus über Wiltschütz gelegt werden, so daß unsere Zabrze „Dorfsassen“ zunächst bis nach Ludwigsglad spazieren gehen müssen. Ein „Dorf“ von 80,000 Seelen, wie Groß-Zabrze, verdient aber, wie man sich gestern wieder sagte, doch ebensolche Berücksichtigung wie das nur über die Hälfte zählende Gleiwitz, das direkt mit Zarnowitz verbunden werden soll. Die Teilnehmer der Berathung einigten sich einstimmig dahin, daß für Zabrze ein direkter Anschluß an die Linie geschaffen werden müsse. Der Gemeindevorsteher von Klein-Zabrze wird in diesem Sinne gemeinsam mit den Interessenten die nöthigen Schritte thun.

⚡ Vom Amt Zabrze. Zwei Gänse sind als zugelaufen angemeldet worden.

⚡ Die Hermannstraße in Klein-Zabrze erhält zur Zeit eine Neuausschüttung.

Wichtig für Jedermann

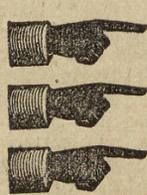


ist es bevor er seinen Einkauf macht, die kolossalen Waaren-Lager des hierorts am Plage bestehenden Waaren- und Möbel-Credithaus von **M. Luckhardt Nachf., Wilhelmstr. Nr. 30** zu besichtigen. Dortselbst finden und erhalten Sie mit ganz kleiner Anzahlung ebenso bequemer Abzahlung

Waaren und Möbel auf Credit

besonders für die Winter-Saison

Herren- und Damen-Confection.



Damen-Kragen, Saccos, Jaquets, Paletot etc.

in den neuesten Mustern und Façons, ebenso

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe und Portieren

mit ganz kleiner Anzahlung.

Strengste Verschwiegenheit!

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

M. Luckhardt Nachf.

Wilhelmstrasse 30 gegenüber Café Kaiserkrone.

Gebr. Barasch, Warenhaus

GLEIWITZ.

Kleiderstoffe

1 Posten reine Wolle zurückgefeselt | **Wtr.**
elegant farrirt und gestreift | **75 Pfg.**

Fency Frauenhemden Std. 98 Pfg.	Fency Damen-Beinkleider Std. 1,38 1,18	Tricot-Damenhemden Std. 1,38	Tricot-Herrenhemden Std. 128, 118, 98 Pfg.	Gestr. Herrenwesten 238, 218, 188, 158, 88 Pfg.
Calmukröcke Std. 72 Pfg.	Fency Betttücher 85, 78, 48 Pfg.	Schlafdecken Std. 178 Pfg.	Velour-Barchendröcke 138, 127, 98, 72 Pfg.	Kinder-Tricotanzüge 94, 88, 76, 68, 56 Pfg.
Gerstenkorn-Handtücher Std. 42, 38, 27, 13 Pfg.	Militär-Handtücher, gestr. Std. 48, 39 Pfg.	Küchenhandtücher Std. 28 Pfg.	Weisse Tischtücher Std. 98 Pfg.	Neuheit! Engl. Tüll-Napkin Gummi-Tischdecken-Stoffe Wtr. 198 Pfg.

Herren- und Damen-Gamaschen Knopf- und Schnürstiefel

Nur einen Preis. Paar 7⁶⁵

8/4 Plüsch-Teppich Std. 14,50	Plüsch-Bettvorlagen Std. 2,95	Tapestrie-Bettvorlagen Std. 2,35	Läuferstoffe 50 cm breit Wtr. 26, 21 60 cm breit Wtr. 39, 30 85 cm breit Wtr. 72, 68, 58, 42	Gardinen 64, 58, 42, 38, 20, 14 Pfg.
Damen-Hausschuh Lasting u. Melton gesteppt 2,20 1,28	Damen Filz-Hausschuhe 228, 212, 128, 105, 65 Pfg.	Herren-Hausschuh 132, 128 Pfg.	Kinder-Filzhausschuh 138, 95, 84 Pfg.	Damen- u. Herren-Pantoffeln 38 Pfg.
Herren Krimmer-Handschuh 98 Pfg.	Damen Ringwood-Handschuh 38 Pfg.	Damen Tricot-Handschuh 52, 42, 24 Pfg.	Gestr. und Tricot Kinder-Handschuhe 42, 36, 32, 28, 24 Pfg.	Sopha-Kissen Std. 1,38, 97, 88, 72, 39

Damen-Hüte

Anerkannt chice Ausführung | **Billige Preise.**

Velour-Barchende 68, 54, 48, 38, 27 Pfg.	Damentuche Wtr. 72, 38 Pfg.	Hemden-Barchend 37, 28 Pfg.	Feder-Boas 156, 148, 97, 58 Pfg.	Kinder Teller-Mützen 112, 98, 76, 67, 48, 42 Pfg.
Barchend-Blousen 85 Pfg.	Stoff-Blousen neue Muster, elegante Ausführung 238 Pfg.	Kinderkleidchen 127, 112, 98, 62 Pfg.	Homespon Damen-Paletots neue Facons Wtr. 11,50	Homespon Damen-Kragen Wtr. 8,50
Ueberhandtücher Serie I 85, Serie II 42 Pfg.	Kragen-Cartons von 4 Pfg. an	Plättbrettbezüge Stück 155 Pfg.	Viertelstündchenkissen 98, 54, 38 Pfg.	Besanhandtücher 195, 168 Pfg.

Emaile Auffallend billige Preise. | **Porzellan** Restbestände unerreicht billig

Specerei u. Lebensmittel diese Woche billige Ausnahmepreise

Freie Hin- und Rückfahrt nach und von Gleiwitz

Um unserer auswärtigen Kundschaft den Einkauf zu erleichtern, vergüten wir eine oder mehrere Rückfahrkarten d r i t t e r Klasse oder die entsprechende Straßenbahnfahrt und zwar bei einem Einkaufe

- von Mk. 6 auf eine Strecke bis 5 Kilom.
- von Mk. 10 auf eine Strecke bis 8 1/2 Kilom.
- von Mk. 20 auf eine Strecke bis 17 Kilom.
- von Mk. 30 auf eine Strecke bis 25 1/2 Kilom.

Die Originalbillets müssen an der Kasse zur Abstempelung vorgelegt werden.

Wichtig für alle Besucher der Düsseldorfer Ausstellung!

Wenn Sie im Kaffeehaus „Zur schönen Aussicht“ waren, so werden Sie sich erinnern, daß dort der Kaffee ausgezeichnet schmeckte; es wurden oft bis 7000 Portionen an einem Tage abgegeben! — Der Kaffee bestand aus einer Mischung von halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee! — Verwenden Sie auch zu Hause die gleiche Mischung, sie ist vorzüglich und sehr bekömmlich!

Zabrze.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Viktor Stoboda zu Bielefeld-Colonie ist heute am 9. Oktober 1902, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Jacob Froehlich zu Gleiwitz.
Offener Arrest mit Anmeldefrist bis 30. November 1902.
Anzeigefrist bis 7. November 1902.
Erste Gläubigerversammlung am 13. November 1902 Vorm. 10 1/2 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin am 15. Dezember 1902, Vorm. 11 Uhr.
Zimmer 89. — 4 N 25/02 —
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Zabrze.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Droguisten Raphael Greinert zu Ober-Panisdorf ist heute am 11. Oktober 1902, Mittags 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Jacob Froehlich zu Gleiwitz.
Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 30. November 1902.
Anzeigefrist bis zum 7. November 1902.
Erste Gläubigerversammlung am 13. November 1902, Vorm. 10 1/2 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin am 15. Dezember 1902, Vorm. 11 1/2 Uhr.
Zimmer Nr. 89. — 4 N 26/02 —
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Zabrze.

Dem geehrten Publikum von Zabrze und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage den

Muschant vom Faß

des allbeliebten

Kissling - Bieres

und den **Allein-Verkauf** in 1/2 ltr. Original-Flaschen

übernommen habe. Hochachtungsvoll

Franz Niklis

früher Mikolajczyk's Restaurant.

Das Flaschenbier ist auch bei Herrn Kaufmann Starsetz in meinem Hause zu haben.

Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris.

Greise und rothe Haare sofort braun und schwarz übergänglich echt zu färben, wird Jedermann erfrucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à Carton Mk. 2,50.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellenfräule. à Glas Mk. 1,00.

Bartpflege

ist das Beste für schöne Herren-Bärte, gibt haltbar gutes Facon, macht weich ohne zu fetten. à Glas Mk. 1,00.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichtes und Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas Mk. 1,50.

Englischer Bart-Wuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünne-wachsende Bärte. à Glas Mk. 2,00.

Leberlecke, Miteffer, Gesichtsröthe und Sommersprossen,

sowie alle Unreinheiten des Gesichtes und Hände werden durch

Bernhardt's Lilienmilch

radikal beseitigt und die raueste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. à Glas Mk. 1,50.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnwerden der Kopfhare, kräftigt die Kopfharporen, so daß sich kein Schinn wieder bildet. Ist allein echt zu haben à Glas Mk. 1,50 und Mk. 2,50 bei

Arthur Hohmann

Freiseur, Zabrze, Kronprinzenstraße 6, Haus Glaser.

Ein Haus

ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Klein-Zabrze, Lazarethstraße 18.

1 Stube, Küche und Kammer

ist zu sofort zu vermieten und zu beziehen. Wilhelm Borinski, Zabrze.

Anschlüssen in reicher Auswahl Neumanns Stadtdruckerei.

Zabrze.

Kupka's Restaurant Klein-Zabrze

Kaiser Wilhelmstraße.

Mittwoch, den 15. Oktober:

Grosses Schweinschlachten

Früh Wellfleisch u. Wellfleisch, Ab. Wurstabendbrot bei musikalischer Unterhaltung.

S. B. Th. Hirschberg.



Es ladet ergebenst ein

Erste Oberschlesische Groß-Kaffee-Rösterei Wilhelm Glusa

Zabrze OS.

Nach vollständigem Umbau und Vergrößerung meiner Rösterei

empfehle ich als Spezialität meine vorzügliche

Mischung I à Pfd. 1 Mk., Mischung II à Pfd. 1,20 Mk.

Wilhelm Glusa.

Musikwerke

selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten von 18 Mk. aufwärts. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Grammophone für kleine und große Platten. Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi. Lieferung gegen geringe Monatsraten. Plattenverzeichnisse in all. Sprachen.

Kallistion-Orchestrions mit abstellbarem Glocken- und Trummelspiel. Bester Ersatz für Tanzenmusik. Preise 60 bis 125 Mk. Lieferung gegen Monatsrat. v. 4-6 Mk.

Phonographen

nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Bospiele und unbespielte Walzen 1a Qualität.

Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislagen. Lieferung gegen Monatsraten von 1,50 Mk. an.

Zithern

aller Arten wie Accord-, Harfen-, Duett-, Konzert-, Gitarre-Zithern etc. gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Geldwurf gegen geringe Monatsraten.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Anzeigen haben im Wanderer besten Erfolg!

Neues Liegniker Sauerfohl

pro Pfd. 12 Pfg.

empfeht

W. Glusa, Zabrze.

Stellengesuche

Geübte Schneiderin empfiehlt sich den Herrschaften von Gleiwitz u. Umgegend. Anfragen erbitte unter Nr. 14803 an den Wanderer Gleiwitz.

Junger Mann, mit den Bureauarbeiten und dem Aufstellen der Bohrristen vertraut, sucht für seine freie Zeit Nebenbeschäftigung in schriftl. Arbeiten. Offerten unter Nr. 14617 an den Wanderer Zabrze erbeten.

Empf. zu sof. u. 1. Nov. tücht. wof. u. christl. Schänkerin, beiseidene Büffetmädch., bessere Stubenmädchen, Mädchen zu allen Arbeiten und eine bewährte Kinderfrau. Frau Singer, Zabrze, Bahnhofstr. 1. Mädchen für alle Arb. für sof. u. n. Fr. Doballa, Gr., am Adlerplatz.

Ortens Stellen

2 tüchtige Schuhmachergefellen können sich melden bei Schuhmacherm. Krotki, Gleiwitz, Kronprinzstraße.

Zwei Möbelschlichter können sich melden bei M. Volk, Tischlermstr., Gleiwitz, Neuenweltstr. 27.

Tüchtiger Tapezierer

findet sofort dauernde Beschäftigung. Paul Pander, Möbel-Magazin, Gleiwitz.

Restaurations-Lokal

Für ein nebst Saal und Garten suche ich zum 1. Januar 1903 einen kautionsfähigen verheiratheten

Beretreter

dessen Frau mit der feineren Küche vertraut ist.

Näheres durch Bier-Verleger Hugo Hamburger in Zabrze.

Ein Laufbursche

kann sich melden. 14820 Adolph Kreuzberger, Gleiwitz.

Junger anständiger Kellner zum baldigen Antritt gesucht. S. Scobel's Löwenbierbrauerei Gleiwitz.

Tüchtiger Tagsschneider

kann sich melden.

Max Lustig,

Gleiwitz.

Bierkutscher

zu baldigem Antritt kann sich melden

Paul Rebitzky,

Bierabhandlung, Zabrze.

Ein verh. Kutscher

zuverlässig und nüchtern, findet zum 1. November cr. Stellung. Wilhelm Borinski, Zabrze.

Lehrmädchen u. 1 Laufbursche

kann sich sofort melden. Hedwig Durra, Jnh. Julius Ahronhelm, Gleiwitz, Schützenstraße 2.

Mädchen

tagsüber zu leichter Hausarbeit melde sich bei Frau Pelz, Gleiwitz, Rohrlstraße 5, 2. Etg.

Lehrmädchen für Schuhgeschäft

sofort gesucht. Zu melden im Cigarrengeschäft M. Freund, Gleiwitz, Wilhelmstraße 19.

Miethgesuche

kleinst. Dame sucht in einem befr. Hause ein unmobliertes Zimmer. Offerten unter Nr. 14604 an den Wanderer Gleiwitz.

Wohnungen

Stube und Küche zu sofort in Promenade 1. 2 Zimmer und 2 Zimmer und Küche, 1. Etage Hinterhaus, zum 1. November

Joseph Brieger. 2 Zimmer und Küche zu sofort oder später Germantaplatz 10.

Kleinere Wohnungen

je 2 Zimmer, Küche und Zubehör sind zu vermieten. Tarnowitzer Chaussee 15.

2 Stuben u. Küche

zu vermieten. Teuchertstr. 27. Holteistraße 4

(an der Neuen Welt) sind 3 Stuben und Küche für 380 Mk. sofort zu bez. Näheres bei Reinh. Reitsch, Wilhelmstr. 19.

Wohnungen zu 20 Mk. monatlich

in Kalkbadstr. 4 sofort. Vater, Bahnhofstraße 28.

Wohnung 4 Zimmer, Badezimmer und reichliches Beigelaß,

in bestem Zustande, zu sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Max Zadek, Cigarrengeschäft an der Ba n.

2 Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche, Badestube und reichl. Zubehör

sind zu vermieten. Elektrische Lichtanlage. Beste gesunde Lage in der Nähe der Stadt. Tarnowitzer Chaussee 15.

Preiswerter 29 Sgh. vt. 2 St., Kb., v. Beig. 1 Nov., 1 St., Kb., v. Beig. sof.

Tarnowitzerstraße 5 3. Etg. Wohnung von 5 Zimmern, reichlichem Zubehör, modern ausgestattet, (elektr. Licht, Kochgas) ist wegen Verlegung des bisherigen Miethers zum 1. Jan. 1903 zu vermieten. N. Jacobowitz.

Parterrewohnung ist für 700 Mk. jährlich vom 1. Januar zu vermieten

Lujojacki, Niederdingstraße 2.

Bahnhofstr. 33

sind in der 1. und 2. Etage Wohnungen von 3 und 4 Zimmern zu sofort oder später zu vermieten.

Tosterstraße 40

sind Wohnungen in der 1. Etage von 2, 3, 4 Zimmern und Küche sofort zu verm. und 1. Jan. 1903 zu bez. [14044

Zu meinen Häusern an der Augustastraße sind

Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern sowie 1 Stube und Küche zu vermieten. B. Dient, Gleiwitz.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche ist sofort zu vermieten und vom 1. Januar 1903 zu beziehen

Barbarastraße 28 Nr. Cimpla, Carlstraße 18. 2 Stuben, Küche und Entree sofort zu v. Rohmarktstr. 2, 3. Etg. Stube u. Küche zum 1. November Kolerstraße 10.

4 Zimmer mit Beigelaß

sofort zu vermieten und zu beziehen Große Mühlstraße 17.

Moltkestr. 12, 1. Etg.

4 Zimmer nebst allem Zubehör, elektr. Beleuchtung, auf Wunsch Gartenbenutzung, zum 1. Januar 1903 zu vermieten. Auch Pferdefall eb. zu sof. Scherke, Moltkestraße 10 part.

Zu sofort zu vermieten:

Große Fabrikräume, zu jedem Betriebe sich eignend, 400,00 qm groß, schöner großer Fabrikhof, Lagerhäuser, besonderer guter Zufuhrweg und Eingang, unmittelbar am Güterbahnhof. Fabrik kann elektrisch betrieben werden, da Anlage komplett in vorzüglichem Zustande vorhanden. Tarnowitzer Chaussee 15. Corle.

Laden mit Wohnung

zum 1. Januar Klosterstr. 20.

Zimmer

Am Germantaplatz möbl. 2 fenstr. Zimmer sofort zu vermieten. Friedhofstraße 6 bei Stoda.

1 Zimmer Wilhelmplatz, an eine ruhige Person 1. Nov. zu vermieten.

Preis 12,50 Mk. Johanna Schlesinger, Warrstr. 6 I.

Koff u. Louis ist zu haben

Michmarkt 6 I Tr. Reichstraße 18, 1. Etage in nächster Nähe der Just.-Kaserne 2 gut möbl. Zimmer u vermieten. [13629

Salon u. Schlafzimmer eleg. möbl.

zu sofort oder später zu vermieten. Reithstraße 18, hochpart. Bahnhofstr. 16 II. gut möbl. Zimmer zu sofort.

Oberwallstraße 9 hochparterre für

besseren Herrn 2 zusammenhängende Zimmer sofort zu vermieten. 14658*

1 gut möbl. Vorderzimmer ist sof. zu vermieten

Oberwallstr. 23 part. r. Logis 3. h. Marnaststraße 5, I. 2 zusammenhängende möblierte Zimmer sind im ganzen zu vermieten. Auskunft sagt unter No. 14754 der Wanderer Gleiwitz.

Adlerplatz 2 I. möbl. Zimmer sofort zu vermieten mit voller Pension.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Wilhelmstraße 47, 1. Etg. I. freudl. möbl. Zimmer vornher, sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 26 2. Et. links. 2 möbl. Zimmer, auch einzeln, bald zu bez. Werndestr. 5, 2. Etg. Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. v. Banaststraße 28 b. Nowak.

Gut möbl. Zimmer sep. Eingang

Kronprinzenstraße 14, 2. Etg. Zweiter Herr für ein möbl. Bimm. gef. Wilhelmstr. 47 I.I.

An der Oberwallstraße ist möbl.

Wohnung, 1-2 Zimmer, geräumig, auch für eigene Möbel, freundlich u. ruhig, Straßenfront, zu vermieten. Nachfragen beim Wanderer.

Ferdinand Goldstein Gleiwitz

Telephon 1069

gegenüber Cafe Otto

Wilhelmstrasse 24a

gegenüber Cafe Otto

Telephon 1069

Atelier für vornehme Herrenbekleidung, Uniformen, Livreen.

Der ober-schlesische Wanderer.

No. 240. Drittes Blatt. Gleiwitz, Mittwoch, den 15. Oktober 1902. Fernsprecher: Amt Gleiwitz No. 16. Amt Zabrze No. 78. 75. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der städt. Behörden von Gleiwitz.

Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. Oktober
Pferde- und Viehmarkt in Gleiwitz.
Starker Auftrieb polnischer, russischer und ungarischer Pferde, auch von Kindern und Schweinen. Nächster Markt am 17. und 18. Dezember.
Gleiwitz, den 18. Oktober 1902. Der Magistrat.

Von der städtischen, früher Höger'schen Besitzung an der Rybniker-Chaussee (Rybnikerstraße Nr. 14) sollen: a) der etwa 408 qm große massive Gießkeller, enthaltend einen Eisraum von 550 cbm Inhalt, 2 Lagerkeller von 142 qm Fläche und 55 m Lagerlänge, einen Gärtkeller von 35 qm Fläche und 17 m Lagerlänge, einen Abziehraum von 20 qm Fläche, b) der dazu gehörige, eingetriedigte Hofraum von etwa 1000 qm, c) der mit Erde überdeckte, massive unterirdische Gießkeller, in dem etwa 150 cbm Eis untergebracht werden können, d) der am großen Gießkeller angebaute Raum zum Spülen von Fässern, der auch zu einem Pferdebestall mit Wagenschuppen umgebaut werden kann, alsbald eventuell zum 1. Dezember d. J. auf mehrere Jahre verpachtet werden. Auf dem Grundstück ist ein Brunnen vorhanden, auch ist dasselbe an die städtische Wasserleitung angeschlossen. Angebote werden bis zum 31. Oktober d. J. erbeten.
Gleiwitz, den 2. Oktober 1902. Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters **Eugo Kochmann** zu Gleiwitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlussfrist am **den 13. November 1902, Vormittags 10 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer 28, bestimmt.
Gleiwitz, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Mokrauer** zu Gleiwitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussfrist am **den 13. November 1902, Vormittags 10 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer 28 — bestimmt.
Gleiwitz, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Am 15., 16. und 17. Oktober ex. versteigere ich in Antonienhütte, Laurastraße, im Jacobowitschen Kaufhause einen aus der Josef Jacobowitschen Konkursmasse verbliebenen Waarenrest als: Steingut, Wirtschaftskunstartikel, Emaille, Haus- und Küchengeräte, Kinderstühle, Schlafschuhe, wollene Hauben, Tücher, Kinder-Mützen, Kinderhöschen, Kleiderstoffe, Wäsche, Cravatten, Spazierstöcke, div. Weine in Flaschen, Conserven, Portemonnaies, Cigarettenstücken u. a. m.
Der Verkauf ist ein freiwilliger und beginnt an den obengenannten Tagen um 1 Uhr Nachmittags.
Rehbock, Gerichtsvollzieher in Kattowitz.

Wer? wirklichen Nutzen

aus seinen Anzeigen haben,
billig und
mit ganzem Erfolg
für Gleiwitz, Zabrze
und Nachbarorte
inscribieren
will, benutze zu seinen Bekannt-
machungen als das dafür ge-
eignteste Blatt, den
ober-schles. Wanderer.

Sinnpruch.

In der Jugend oft sind die Träume so wild und entsehllich,
doch das Erwachen ist süß, ach! und das Leben ist schön;
Wird man erst älter, so werden die Träume schmeichelnder, heil'iger:
doch das Erwachen ist bang, ach! und das Leben ist trüb.
Leop. Mollke.

Ausgestoßen.

Roman von A. Marby.

„Nun dann — auf Wiedersehen! Ich glaube darauf hoffen zu dürfen, da ich in Ihnen wohl mit Recht eine Schlossbewohnerin vermuthete.“

Wortlos bejahend neigte Maria nochmals ihr Haupt — im nächsten Augenblick war sie hinter der rasch zufallenden Parthür verschwunden.

Vom Freiherrn war der letzte kurze Vorgang zwischen seinem Verwandten und Fräulein Lehmar scheinbar unbeachtet geblieben. Nach Beendigung seines Verkehrs mit den jungen Bagabunden klopfte er mit der Reizgerte eifrig den Staub von seinen Stiefeln, blickte auch nicht auf, als Onkel Gerhards die beiden Burschen zu sich rief und ihnen kurz und deutlich Verhaltensmaßregeln betreffs der Hundepflege erteilte.

„Jetzt erfasst Ihr selbst die Deichsel und zieht den Wagen bis zur Schenke. Dort sorgt Ihr genau, wie ich Euch befohlen, für die armen Thiere, ich werde im Laufe des Tages Nachfrage halten und nun vorwärts!“

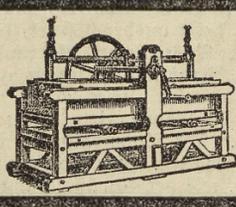
So schwer es den verlobbten Taugenichtsen ankommen mochte, selbst Vorspann zu leisten, wohl aber mußten sie dem strengen Befehl des fremden Herrn sich fügen und nicht mal anzuhalten und auszuruhen burkten sie wagen, denn als sie dazu — schon nach wenigen Schritten schweißtreibend von der ungewöhnlichen Anstrengung verstopften zurückblickten, gewahrten sie den Thierarzt noch an derselben Stelle, wo sie ihn verlassen. Er würde wohl da stehen bleiben und ihnen nachschauen bis zur Schenke.

„Donnerwetter — 's is aber schwer —“ murkte Wilhelm, welcher als der Sanftmüthigere noch den wenig zerschlagenen, mühsam humpelnden Hund am Strick nebenher zu ziehen hatte. „Gäiten wir uns doch nicht mit der verfluchten Geschichte abgeben.“

„Na, flenne doch lieber gleich wie 'n altes Weib!“ höhnte der andere. „Ich fürchte mich nicht, — Vater kann zufrieden sein, daß 's so abgelaufen is — ich hatt' schon Angst, Du wärd'st Dir ver-schnappen.“

„So dumm bin ich nicht —“

„Is noch Dein Glück! Aber der Gnäd'ge mit'amm't 'n Vieh-“



J. Schammel
Breslau, Brüderstrasse 9,
fertigt 12761
Englische Drehrollen.
Patentamt. gesch., Preislisten frei.

PATENTE

besorgen überwerthen
HEIMANN & Co
KATTOWITZ

Die prämiirten Cellulose-Brotbackschüsseln der Breslauer Brotbackschüssel-Fabrik A. Dagner, vorm. H. Karkowsky, Petersdorf im Riesengebirge

sind die haltbarsten und widerstandsfähigsten von allen im Handel befindlichen Backschüsseln, auch ist deren Neuzug von bisher unerreichter Sauberkeit, so daß die Verwendung derselben
Bäckereien
und Haushaltungen nicht genug empfohlen werden kann.
Man verlange Preislisten!
Niederlagen bei:
Herrn Hermann Wank in Kattowitz, Grundmannstraße,
„ F. Herzfeld, Bentzen O.E., Krafauerstraße,
„ Emil Goldhammer, Gleiwitz, Nikolaistraße,
„ M. Centawer, Myslowitz,
„ A. Sittermann, Ples.

Beinschäden-Salbe

Venos

beseitigt schnell und sicher
Beinschäden, Salzfuss,
Krampfadergeschwüre,
nasse Flechte.
R Stock, Wanne i W.
Bestand: Olivenöl, Terpentinöl, Wachs,
Kammin, Vaseline, Perubalsam und
Wollfett zu gl. Theilen.

Reiche

Heirath vermittelt
Bureau Krämer,
Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft ge. 7. 30 Pf.

Gebr. Lehmanns rühmlichst be-
kannte Sobener, Emier, echte russ.
**Äntherich und Eucalyptus
Caramellen**
anerkannte Vindermittel bei
Husten und Heiserkeit, sowie
Ferratoie u. Nola Caramellen
gel. geschlüt, stets zu haben in den
Colonialw.-Hdlg. von Jos. Dufcha,
Hegeneidestraße, Jos. Becker,
Mathiasstr. 5, Victor Jöhenczyk,
Franz Nemisz, Paul Soiva,
Lindenstraße 11, Heinrich Kändler,
Delic. und Bruno Waindizich,
Preiswitzerstraße 4. [14422]

1555 Gold- und Silbergewinne

i. W. v. 18750, ferner 45 erstkl.
Damen- und Herren-Fahrräder
werden a. 18. Oktober c. in d.
letzten Königsberger Thier-
garten-Lotterie verloost. Loose
à Mk. 1.—, 11 Loose 10 Mk.,
Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf.
extra, empf. die General-Agentur
von **Leo Wolff, Königsberg**
i. Pr., sowie hier d. H. Richard
Tausewald, Max Zadek, Arnold
Freund, M. Unger, Rob. Heinze
Nohf. Paul Passek,
I. Rund jr. Louis
Fränkel, Paul Fritsch.

Solide Wiederverkäufer erhalt.
bei Aufgabe von Referenzen
Loose in Commission.

1 Blüthgarnitur (überpolstert)

billig zu ver-
kaufen. Oferten unter Nr. 14627
an den Wanderer Gleiwitz.

Speise-Kartoffeln

stets zu haben.
Bestellungen auf Winter-Kartoffeln
werden schon jetzt entgegen genommen
und wie seit Jahren in bester
Dauerware geliefert.
Max Waldmann,
Mehl-, Getreide- u. Produktengeschäft
Gleiwitz, Nikolaistr. 5.

RICHARD LÜDERS GÖRLITZ

Patentanwalts-Bureau.

Heber Nacht

erhält man eine zarte, schneeweiße,
blendend schöne Haut durch den Ge-
brauch des
Alseptin-Cream
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
a. Tube 50 Pf. bei Herm. Simon, Drog.
Hilfe gegen Blutstockung.
Adolf Lehmann, Halle a./S.,
Sternstr. 5a. Rückporto erb.

Plakate

in wirkungsvoller ein- und mehrfarbiger
Ausführung
bei kürzester Lieferzeit fertigt billigst
Neumanns Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Der öffentliche
Plakat-Anschlag in Gleiwitz
wird zu Original-Preisen übernommen und
wird für prompte und pünktliche Er-
ledigung bestens Sorge getragen. ...

doktor sind Einsaltspinsel. Sei, wenn die wüßten, daß unter sich
Reißig 'n recht feister Rehbock liegt. Nu haben die kluge Herrn 's
Nachsehen und wir kriegen jetzt 'n schönes Stück Geld und 'n fastigen
Braten dazu.“

In der That vermochten Gerhards scharfe Augen beinahe nicht
an die Schenke der schlafenden Gruppe zu folgen; als er sie nicht
mehr sicher unterschied, wandte er sich Baron Ellingen zu, bot ihm
die Hände und sagte in herzlichem Tone:

„Nun gehöre ich Dir und somit Gott zum Grube.“

Der Baron Ellingen schien wie aus tiefen Gedanken aufzufahren
und blickte mit erstaunten Mienen um sich.

„Ah! — wir sind allein — und der Herr Onkel hat nun end-
lich die Gnade, sich meiner zu erinnern?“

Die bittere Ironie in Wort und Ton heirrte Onkel Gerhards
nicht. „Ich glaube gar, Du bist empfindlich?“ fragte er lächelnd.

„Aber dazu hast Du durchaus keine Ursache, und deshalb, mein
lieber Reinhold, erbitte ich einen freundlicheren Willkommengruß.“

Dem warmen Blick und Ton war nicht zu widerstehen. Ohne
längeres Zögern schlug denn der Freiherr auch kräftig in die ihm
dargebotene Rechte und verfehlte lebhaft:

„Daran fehlt es Dir meinerseits sicher nicht — Du jedoch
scheinst dagegen gleichgültig. Das mußte mich doch strappiren, zumal
wenn Du die merkwürdige Situation bedenkst, in welcher ich Dich
ganz unerwartet vor mir erblickte.“

„Diese merkwürdige Situation, welche Dich allerdings befremden
mochte, erklärt sich überaus einfach. Um nicht in St., wo ich von
Friedrichshafen heute am frühen Morgen eintraf, stundenlang auf
Abgang der Post zu warten, sagte ich einen kurzen Entschluß, ließ
meinen Diener Sumal mit den Sachen zurück und machte mich zu
Fuß auf den mir wohl bekannten Weg durch den herrlichen Wald.
Als ich aus dem Walde auf die freie Höhe trete, erblickte ich vor mir
in beträchtlicher Entfernung die beiden Bagabunden mit ihrem
Hundepflege und höre und sehe, wie sie unter widerlichem Jöheln
mit unbarmherzigen Schlägen das arme Vieh traktiren. Meine er-
grimmten Burufe verhallten unbeachtet; nun beschleunige ich meine
Schritte nach Möglichkeit, doch die Bengels hatten einen zu großen
Vorsprung, als daß ich sie bald einholen konnte. In der gemun-
denen Schlucht kamen sie mir ganz aus den Augen; sie mochten
wohl schon heraus sein und die Dorfstraße erreicht haben, als in ihr
Lachen und Schreien eine weibliche Stimme hereinlang, welche zä-
rend ein Innehalten der brutalen Mißhandlungen befohl. Eine freche
Antwort ward ihr zu theil, aber die Dame ließ sich nicht einschüch-
tern. Die obstinaten Burschen ordneten sich denn auch, zwar
murrend, dem festen, gebietenden Willen der Fremden unter. Als
ich endlich auf der Bildfläche erschien, sah ich sie bereits behutsam
die ekelhaften Wunden zählen; selbstverständlich nahm ich ihr die
Arbeit ab, wie ja auch jeder Andere an meiner Stelle dem Thun
der warmherzigen Thierfreundin nicht müßig zugehört hätte.“

Reinhold lachte leicht auf.
„Ist der Stuch auf mich gemünzt, Onkel?“ fragte er mit gering-
schäßigem Achselzucken. „Aufrecht gesagt, erscheint mir solch arm-
seliger Rüter des Anrührens nicht werth; auch Dich hätte ich kaum
für so empfindsam gehalten; aber die Nähe der schönen Weiblichkeit
that das Uebrige — gelt Onkel Gerhards?“

In dessen Auge blitzte es unwillig auf.

„Nein, mein lieber Reinhold,“ verfehlte er ernst ablehnend, „in
letzterer Beziehung befindetst Du Dich in vollständigem Irrthum.“

Hätte ich das häßlichste alte Weib bei der Ausübung des gleichen
Samariterdienstes erblickt, sie wäre mir nicht minder bewunderungs-
würdig erschienen, wie die schöne junge Dame, deren edle Hand-
lungsweise nicht geeignet ist, als Gegenstand des Spottes und
Scherzes zu dienen. Daß uns nun,“ sagte er in leichtem, ge-
winnendem Tone hinzu, „darüber Frieden schließen und von etwas
Näherliegendem reden. Mich verlangt zunächst zu hören, wie es
Deiner Mutter geht.“

XV.

Maria hätte doch vielleicht gut gethan, Herrn Gerhards Rath
zu befolgen und ein paar Minuten zu ruhen, denn kaum befand sie
sich im Park allein, als ihr die Füße den Dienst versagten.
„Gott — o mein Gott!“

Es klang wie ein Stöhnen aus tiefgedängelter Seele, während
sie wie in halber Ohnmacht gegen einen der biden Buchenstämme
lehnte. Wenn irgend ein Späherauge sie beobachtete! Dieser Ge-
danke ließ sie gewaltfam sich aufraffen. Scheu umherblickend, strich
Maria mit zitternden Fingern das lichte Haar aus der feuchten Stirn
und murmelte schwer athmend:

„Es ist ja kaum möglich! Warum sollten sie gerade in dies
Dorf kommen? Ich bin thöricht, ja gewiß thöricht, so zu erschrecken,
wie viele Familien gleichen Namens mag es geben!“

Der letzten Vorstellung schien etwas Beruhigendes innezuwohnen.
Eilig schritt sie auf das Schloß zu. Auf der Treppe kam Fanny
von Burghausen sichtlich verstört Maria entgegen.

„Kommen Sie endlich, Fräulein Lehmar?“ Tante Agathe hat
schon wiederholt nach Ihnen verlangt. Sie werden mit ihr einen
schweren Stand haben, und denken Sie nur —“ sagte die junge
Dame erregt hinzu, „Bettler Reinhold ist auch noch nicht von seinem
Morgenritt zurück. Wenn ein Unglück geschehen wäre!“

Die unverkennbare Angst, welche bei der leise hingeworfenen
Frage in Fannys häßlichem Gesicht sich ausprägte, erweckte in Maria
eine Ahnung, unter der ihr eigenes Herz schmerzlich erbebt. Doch
hatte sie jetzt keine Zeit, über beides nachzudenken.

„Der Baron,“ gab sie hastig zur Antwort, wird in wenigen
Minuten hier sein und bitte, Fräulein von Burghausen, entschuldigen
Sie mich noch für kurze Zeit bei Frau von Ellingen, ich will rasch
meine beschmutzte Kleidung wechseln.“

